Nachmittags-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4,
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Sechsundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 144.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅓ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an

Mittwoch, 26. März

Inserate 3 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, dreigespaltene Reklamen 7½ Sgr., sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1873.

Normal-Zeitung.

Aus Anlaß Meines diesjährigen Geburtstages haben wiederum zahlreiche Gemeinden, Korporationen, Vereine, Festversammlungen und einzelne Personen innerhalb wie außerhalb des deutschen Reiches wetteifernd sich beeilt, Mir schriftlich und telegraphisch, zum Theil selbst in poetischer Form, ihre Glückwünsche auszusprechen. Von diesen vielen sinnigen Zeichen liebevoller, treuer Anhänglichkeit auf's Neue freudig überrascht, wünsche Ich allen Denjenigen, welche Meiner an jenem Tage mit so warmer Sympathie gedacht haben, zu erkennen zu geben, wie von Herzen dankbar Ich den Werth ihrer Aufmerksamkeit empfinde. In diesem Sinne beauftrage Ich Sie, Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 24. März 1873.

An den Reichskanzler. **Wilhelm.**

Amtliches.

Berlin, 25. März. Der Kaiser hat im Namen des deutschen Reiches den Kaufmann Rütger Kluender in Penang zum Konsul des deutschen Reiches, sowie den bisherigen Vize-Konsul zu Alexandrien, Brüning, zum Konsul des deutschen Reiches in Tiflis, die Kreisrichter und Abtheilungs-Dirigenten Beleites in Küstrin und Köhler zu Löbau W. Pr. zu Kreisgerichtsräthen; sowie den Gerichts-Ass. Heimsoeth in Köln, zum Staats-Prokurator bei dem Landgerichte in Trier ernannt. Dem Herrn L. Ordéga ist Namens des deutschen Reiches das Exequatur als französischer Konsul zu Breslau, dem Notar Karl Franck zu Metzerwiese die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichs-Justizdienste ertheilt.

Die Tapeten der heiligen Grotte.

Wo einstmals nach der frommen Mythe der Weltheiland in der ärmlichen Krippe lag und von Königen und Hirten angebetet wurde, da findet man heute die große Marienkirche und unter derselben die heilige Grotte, die vermeintliche Geburtsgrotte Jesu von Nazareth. Das gelobte Land steht unter türkischer Herrschaft, und in den christlichen Kirchen Jerusalems und Bethlehems sind türkische Soldaten postirt, welche die oftmals gestörte Ordnung mit starken Prügeln herstellen müssen; allein die griechischen Christen gebahren sich als die eigentlichen Herren der heiligen Stätten, und auf den Schutz Rußlands pochend, gestehen sie nun widerwillig den anderen Konfessionen den Mitbesitz und die Mitbenutzung derselben zu. Zwar die koptischen, syrischen und abyssinischen Christen, gering an Zahl und arm, halten sich still und friedlich, und die reiche armenische Geistlichkeit spinnt ihre Ränke höchstens in Konstantinopel; aber die Lateiner d. h. die katholischen Christen genießen den ausdrücklich anerkannten Schutz Frankreichs, ihre Kirchen, Klöster und übrigen Anstalten haben das Recht der Exterritorialität, und sie sind es, welche mit den Griechen einen ewigen Hader unterhalten.

Seit undenklichen Zeiten befand sich über dem Eingange zur heiligen Grotte ein großer silberner Stern, das Symbol jenes Leitsterns, welcher die morgenländischen Könige zu ihrem Messias führte. Im Jahre 1847 entstand wieder einmal eine große Balgerei zwischen den griechischen und lateinischen Geistlichen und endigte mit obligaten Prügeln, welche sie mit ihren Anhängern an einander vertheilten und von den moslemitischen Wächtern erhielten. Während dessen verschwand der silberne Stern, und jede Partei beschuldigte die andere, ihn gestohlen zu haben. Der Sultan ließ einen neuen Stern anfertigen, welcher noch jetzt über der Krypta prangt. Der großen Pfaffenschlacht in der Marienkirche folgte der kritische Streit im Jahr 1852. Die Griechen verkauften den Besuchern des heiligen Grabes das heilige Feuer; wer seine Kerze daran entzündete, zahlte 1 Piaster. Während sich im Gedränge die Männer prügelten und die Weiber entblößten, rannten griechische Buben umher und bliesen die Kerzenflammen aus, um das heilige Feuer rentabler zu machen. Die griechischen Priester verkauften die Wohnungen des Paradieses, indem sie die Lokalitäten nach Bändern maßen, welche ellenweise mit gutem Gelde bezahlt wurden; sie verübten Betrug, Mißhandlung und Störungen aller Art in der schamlosesten Weise, und die türkischen Soldaten konnten mit einem Regen von Prügeln nicht zum Ziel kommen. Da nahm sich Napoleon III. seiner katholischen Schützlinge an und erwirkte ihnen freien Zutritt zum heiligen Grabe. Dieses Einschreiten Frankreichs war direkt gegen den Protektor der Griechen, nämlich gegen Rußland gerichtet und wurde nebst dem montenegrinischen Streite die Veranlassung des Krimkrieges.

Diesmal ist weder ein Stern gestohlen, noch das heilige Feuer ausgeblasen; den Zankapfel bilden die Wandtapeten der heiligen Grotte, welche vor einigen Jahren verbrannten. In diese acht Tapeten sollten sich die Griechen, Lateiner und Armenier theilen, jede Konfession sollte einen gewissen Antheil an der Ausschmückung der heiligen Stätte haben; allein über das Maß derselben konnten sich die zänkischen und eifersüchtigen Pfaffen nicht einigen. Der Großvezier und der französische Botschafter knüpften diplomatische Verhandlungen an; während dessen schritten die griechischen Mönche zur That und entwendeten einen alten halb verbrannten Tapetenrest, die Lateiner aber griffen zu einem — Kirchenstreich und oktroyirten der Grotte ein neues Wandgemälde. Darob neuer Hader, eine arge Rauferei und noch ärgere Prügel. Die Christen wurden von dem Orte, wo einstmals nach ihrem frommen Glauben die Engel sangen: „Friede auf Erden!" vertrieben und ungläubige Soldaten nahmen ihre Stelle ein.

Dank den friedlichen Gesinnungen Rußlands, der Mäßigung Frankreichs, die christlichen Tapeten wurden laut Ordre aus Constantinopel entfernt und durch türkische ersetzt. In der That lag aber auch nicht der leiseste Grund vor, die lateinischen Ansprüche auf ein neues Wandgemälde zu unterstützen und sich in die Maßregeln, welche die Pforte für die Interessen ihrer Unterthanen zu treffen hat, einzumischen.

Die Lateiner sind nun geschlagen, die Griechen werden ob ihres Sieges triumphiren, und die Tapeten von Bethlehem werden die Ruhe Europas nicht stören. Allein der Pfaffenhaß — das berüchtigte Odium theologicum — wird unter der Asche weiter glühen und wahrscheinlich bald zu einen neuen Kirchenskandal führen. —h.

Mühler und Krätzig.

Die „Nordd. Allg. Zeitung" weist nach, daß Herr von Mühler in seinen Berichtigungen uns Ansicht gegen Ansicht stellt, ohne die Thatsachen zu widerlegen, indessen ist der schreibselige Exminister einmal im Zuge und tritt mit einer neuen Erklärung auf. Die „N. A. Ztg." schreibt darüber:

Und nun wird uns nochmals eine „Berichtigung" zugemuthet! „Dem Literaten Kuhn", heißt es da, „sind von den vormaligen Direktor der Abtheilung für katholische Kirchensachen „keinerlei amtliche Aktenstücke des Ministeriums mitgetheilt worden." Wieder eine Ansicht! Von wannen kommt Herrn von Mühler diese Wissenschaft? Haben dem damaligen Minister die fasirten Dokumente unmittelbar nach ihrer Beschlagnahme in dem Hause des Welfenagenten und naturalisirten Franzosen vorgelegen? Das Gegentheil ist Thatsache. Herr von Mühler bezieht sich auf einen amtlichen und schriftlichen Bericht des Herrn Krätzig, welchem er vollkommenen Glauben beimißt. Das ist seine Sache. Und fügen wir hinzu, das war sein Unglück, das war seine Art, sich mit den Dingen abzufinden; so gerieth er in die Abhängigkeit derer, die an der persönlicher Würdigkeit ihm nicht gleich, in anderer Hinsicht ihm weit überlegen waren. Ging Herr von Mühler doch so weit, den Geheimen Rath Krätzig für einen höheren Verwaltungsposten noch in Vorschlag zu bringen.

In dem Falle Kuhn soll es sich um eine Arbeit über freiwillige Krankenpflege gehandelt haben, die Herr Krätzig den ihm (von wem?) empfohlenen Kuhn übertragen. Herr Krätzig habe von des Letzteren Beziehungen zum Hietzinger Hofe „keine Ahnung gehabt". Wer sagt daß? Herr Krätzig. Derselbe habe mit Kuhn „nie in einer andern Kommunikation" gestanden „als in der auf die freiwillige Krankenpflege bezüglichen". Wer sagt das? Herr Krätzig. Und das erzählt uns nun Herr von Mühler und nennt das eine „Berichtigung". Herr von Mühler versichert, die beschlagnehmende Behörde habe die Herrn Krätzig gehörenden Papiere „als unverdächtig zurückgestellt"; daß soll doch nicht ebenfalls „Berichtigung" sein? Und, „soviel ich mich dessen erinnere", sagt Herr von Mühler, „im Februar oder März 1867" soll Krätzigs „amtseidlich erstatteter Bericht" dem damaligen Ministerpräsidenten auf sein Verlangen mitgetheilt sein: was wird denn hierdurch „berichtigt"? — Wenn das ganze Gebahren des Herrn Krätzig und der katholischen Abtheilung ein so unschuldiges gewesen ist, daß deren Beziehungen zu Feinden des Staats sich höchstens auf freiwillige Krankenpflege beschränkten, wie kam denn der Minister Mühler dazu, mit der „von ihm vorgeschlagenen" Aufhebung derselben den gegenwärtigen Kampf einzuleiten?

Es ist eine gute Sitte, daß, wie es bei uns früher auch nicht Mode war, ein höherer Staatsbeamter mit eintretender Inaktivität die Oeffentlichkeit aufsucht und flugs Dinge aufrührt, die aus wohlverstandenem Interesse sorgfältig in den Akten zur Nachachtung derer, welchen diese zugänglich sind, aufbewahrt worden, die aber, wenn unrichtige Behauptungen und kühne „Berichtigungen" muthwillig provoziren, der allgemeinen Kunde nicht vorenthalten werden dürfen. So hier in Bezug auf die von Herrn von Mühler aufgehobene und nun gerühmte katholische Abtheilung. Daß unliebsame Sachen dann ans Licht kommen, haben wir solchem Inaktivitäts-„Berichtigungseifer" zu verdanken. Möge Herr von Mühler sich hierbei beruhigen und nicht den unerwünschten Anlaß dazu bieten, daß er den Gegenstand eingehenderer Mittheilungen bilde.

Herr Krätzig seinerseits berichtigt ebenfalls und zwar in dem Schwesterblatt der Kreuzztg, in der „Germania" Der ehemalige Ministerialdirektor veröffentlicht ein langes Schriftstück, worin er behauptet, daß ihm die welfischen Beziehungen des Schriftstellers Kuhn unbekannt gewesen, daß derselbe nicht nach seinen Inspirationen geschrieben und daß die bei Kuhn vorgefundenen, an Dr. Kraetzig adressirten Spezialberichte der katholischen Pflegeorden keine amtlichen Aktenstücke des Kultusministeriums gewesen seien.

Deutschland.

△ **Berlin,** 25. März. Aus einem hiesigen Montagsblatte sind in die übrige Presse Mittheilungen übergangen, welche in Bezug auf das Befinden des Kronprinzen und eine angebliche Reise desselben nach Petersburg sehr bestimmte Angaben enthalten. Soweit es sich um die fortschreitende Besserung und Kräftigung des Prinzen handelt, dürften diese Mittheilungen als vollkommen begründet zu bezeichnen sein. Dagegen kann man den anderen Nachrichten keinen ebenso zuverlässigen Charakter beilegen. Es muß vielmehr konstatirt werden, daß selbst über die Modalitäten der Reise des Kaisers nach Petersburg noch keine Entscheidungen getroffen sind und über die Frage, ob der Kronprinz den Kaiser dahin begleiten werde, ist bis jetzt noch in keiner Weise Beschluß gefaßt worden. — Dem Kaiser sind in jüngster Zeit vielfache Zuschriften aus katholischen Kreisen zugegangen, welche sich in durchaus loyalem Sinne aussprechen. Zu diesen Kundgebungen hat sich in jüngster Zeit noch eine Adresse aus Leobschütz gesellt, in welcher eine große Anzahl angesehener katholischer Bewohner aller Stände die Versicherung abgiebt, daß sie die Kirchengesetze, als durch das Verhalten der Ultramontanen veranlaßt, zur Wiederherstellung des gestörten konfessionellen Friedens für geboten erachten. Die Insinuation, als wurde die katholische Kirche durch die neue Gesetzgebung in ihren Rechten bedroht, wird mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Am 18. d. M. standen die 48 katholischen Geistlichen von Trier, Saarburg u. s. w., welche die öffentliche Erklärung zu Gunsten der Redemptoristen und Jesuiten unterschrieben hatten, vor Gericht. Dieselben wurden vom Landgericht zu Trier in zweiter Instanz wegen Beleidigung der dortigen Regierung zu 15 Thalern, event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Dies Erkenntniß ist von erheblicher Bedeutung zur Charakterisirung der dortigen Verhältnisse und wird auch nicht ohne Einfluß auf die Gesammt-Stimmung bleiben. In den Augen der großen Masse hatte bisher die Geistlichkeit und Alles, was von derselben ausgeht, den Anspruch auf Unfehlbarkeit. Um so schwerer wiegt die Thatsache, daß nun katholische Geistliche von katholischen Richtern verurtheilt worden sind. Zu den Verurtheilten gehören sämmtliche Pfarrgeistliche und Kaplane der Stadt Trier, die Mitglieder des Domkapitels mit Ausnahme des Domprobstes und eines Domherrn, die Professoren des bischöflichen Seminars und die Religionslehrer. Der Bischof, der Weihbischof und der bischöfliche General-Vikar hatten sich nicht betheiligt.

— Die Zahl der Glückwunsch-Telegramme, welche der Kaiser an seinem Geburtstag erhielt, beläuft sich auf nahezu vierhundert.

— Herr Geheimerath Wagener, schreibt die „Trib." ist gnädig. Er hat dem Minister des Innern, dessen Hotel einem großen Umbau unterzogen wird, gnädig gestattet, im Staatsministerial-Gebäude die Wohnung zu beziehen, welche Geheimerath Wehrmann inne hatte. Item, Herr Wagener ist noch in Amt und Würden, wirklich nur beurlaubt, nicht zur Disposition gestellt. Das Ding fängt an komisch zu werden. Man erinnert daran, daß der Abgeordnete und frühere Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Ratibor, v. Kirchmann, wegen eines Vortrages, an welchem man Anstoß genommen, sofort zur Disziplinaruntersuchung gezogen und vom Amte suspendirt worden ist und hier — — Mißt man denn bei uns mit zweierlei Maß?

— Die japanesiche Gesandtschaft empfing am 19 d. eine Deputation des deutschen Zweiges der evangelischen Allianz, bestehend aus: Graf v. Egloffstein, Oberhofprediger Dr. Hoffmann Geh. Justizrath Drogand, Prediger Erxleben und Professor Dr. Meßner. Die Herren überreichten eine Adresse, die auf Gewährung der Religionsfreiheit für Japan und Abschaffung der dem Christenthum entgegenstehenden Edikte abzielte. In Erwiederung auf die Adresse fang — denn so will es die Sitte seines Volkes (wie ein Bericht in der „N. Evang. Kirchenzeitung" bemerkt) der japanesische Botschafter eine von den sämmtlichen Gesandten unterzeichnete zustimmende Antwort.

— Der Austausch der Ratifikationen für den neuen Räumungsvertrag ist, wie vorausgesehen war, am Geburtstag des Kaisers erfolgt.

— In der Umgebung des Hofes und in höheren militärischen Kreisen legt man aus besonderen Grüden einen großen Werth auf die Konvention vom 15. März, welche bekanntlich die Räumung des französischen Territoriums und die Zahlung des Restes der Kriegsschuld zum Abschluß bringt. Die diesseitig maßgebenden Gründe, welche beim Abschluß der Uebereinkunft vom 15. März obwalteten, ergeben sich, wie die „Elberf. Ztg." etwas mysteriös schreibt, aus einem Briefe, dem General Freiher v. Manteuffel an den Kaiser richtete. Das mot d'ordre der französischen Armee lautet nach verläßlichen Mittheilungen „Nos provinces". General Manteuffel hatte dies zu würdigen gewußt, als er dem Kaiser den Rath ertheilte, die Räumung noch zu einer Zeit anzuordnen, wo die Regierung des Herrn Thiers die Zahlungsfähigkeit der Franzosen möglich macht.

— Ueber die Untersuchungscommission schreibt die „B. A. C.":

Der erste Theil der Aufgabe befindet sich in voller Verhandlung. Es haben bereits über mehrere Eisenbahnunternehmungen Beweiserhebungen stattgefunden, bei einigen sind dieselben sogar dem Abschlusse nahe. Es ist anzunehmen, daß dieser Theil der Aufgabe der Untersuchungscommission in kurzer Zeit wird zum Abschluß gedeihen können. Dabei hat sich schon so viel klar und unzweideutig herausgestellt, daß das gegenwärtige Eisenbahngesetz, verbunden mit den Verwaltungsgrundsätzen der Regierung einer ganzen Reihe von Mißbräuchen Thür und Thor öffnet, welche die Absichten des Gesetzes von der ersten Gründung eines Eisenbahnunternehmens an bis zur Ausführung ganz und gar illusorisch machen. In Bezug auf den zweiten Theil der Aufgabe hat zwar eine allgemeine Anhörung zweier Vertreter der Regierung bereits stattgefunden, wie wir schon mitgetheilt haben; aber

die eigentliche Untersuchung dieser Angelegenheit wird erst dann herbeigeführt werden können, wenn der erste Theil der Aufgabe zum förmlichen Abschluß gekommen sein wird; denn erst aus dem dabei gewonnenen Material ergiebt sich die Information dafür, wohin die Untersuchung zu richten ist. Endlich wird der letzte Theil der Aufgabe die Vernehmung einer größeren Zahl von Eisenbahnsachverständigen nothwendig machen, welche nach den verschiedenen Richtungen hin Auskunft ertheilen sollen. Erst auf Grundlage aller drei Arbeiten aber wird die Untersuchungscommission in der Lage sein, eigene Anträge zu stellen; die Verbindung aller dieser drei Aufgaben in Betracht gezogen, läßt sich so viel übersehen, daß an einen Abschluß derselben im Laufe des nächsten Monats (April) durchaus nicht zu denken ist.

— Ueber die Versammlung des Landesausschusses der nationalliberalen Partei entnehmen wir der „B. A. C." Folgendes:

Es wurde bei der Besprechung hervorgehoben, daß die Schritte zu einer wirklichen Leitung der Wahlen mehr gegen die Wahlzeit hin vorgenommen werden müßten, schon jetzt aber als Grundlage der Wahlbewegung festgestellt worden, daß bei den nächsten Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause wie zum deutschen Reichstage die verschiedenen Fraktionen der liberalen Partei streng geschlossen zusammengehen. Es ist damit nicht ausgeschlossen, daß den anderen Parteien gegenüber sehr erhebliche Abstufungen zu machen sind in solche, die unbedingt bekämpft werden müssen und in solche, die unter Umständen unterstützt werden können, ja unteſtützt werden müssen. Nur wird diese Unterstützung nicht einseitig von einer oder auch von mehreren Schattirungen der liberalen Partei auszugehen haben, sondern von der ganzen liberalen Partei als solcher. So hören wir zum Beispiel, daß in einzelnen Kreisen der Provinz Schlesien sich sämmtliche Parteien bereits zu einer förmlichen Vereinigung zusammengethan haben, um gemeinsam Opposition gegen die Ultramontanen zu machen und denjenigen Candidaten zu unterstützen, der die meisten Aussichten hat, in dem betreffenden Wahlkreise durchzukommen. Die vereinigten Parteien machen dann keinen Unterschied, ob der gemeinsame Candidat ein Mitglied der Fortschrittspartei oder der nationalliberalen oder der freiconservativen Partei ist, welche letztere doch unter den Conservativen vorwiegt. Ginge eine Fraktion der liberalen Partei für sich allein mit den Conservativen, so würde unzweifelhaft die Vorstellung dadurch geweckt werden, als ob grundsätzlich an eine Combination zwischen einer Schattirung der liberalen Partei und einer Schattirung der conservativen Partei gedacht werden könne. Wenn dagegen die gesammte liberale Partei gemeinschaftlich handelt, so wird daraus ersichtlich, daß nur das Interesse des Landes dabei in Berathung gezogen wird, wenn selbst außerhalb der liberalen Partei ein Candidat gesucht werden muß.

— Gestern Abend fand die erste Sitzung der Kommission über das von den liberalen Parteien des Reichstags eingebrachte Reichspreßgesetz statt. Von Seiten der Reichsregierung war kein Kommissär anwesend, obwohl der Vorsitzende der Kommission das Zusammentreten derselben dem Reichskanzler zur Kenntniß gebracht hatte Es wurden die allgemeinen Gesichtspunkte des Gesetzes von den verschiedenen Standpunkten aus in einer Generaldebatte durchgenommen, also insbesondere die Stempelsteuer, die Kaution, die vorläufige Beschlagnahme, die Koncessionsentziehung u. s. w. Dabei zeigte sich, daß man auch auf der konservativen Seite zu der Einsicht gekommen ist, daß die meisten heutigen Beschränkungen der Presse völlig veraltet sind und den beabsichtigten Zweck verfehlen. Bei einzelnen Fragen z. B. bei der, in wie weit die vorläufige Beschlagnahme unter gewissen Schranken und Garantieen gegen die Willkür aufrecht zu erhalten sei, zeigte sich natürlich Meinungsverschiedenheit. Aber unzweifelhaft würde die jetzt gebildete Kommission ein tüchtiges Gesetz zu Stande bringen, wenn sie in der Lage wäre, mit den Vertretern des Bundesraths Punkt für Punkt zu verhandeln. Es ist übrigens möglich, daß der Kommissär der Reichsregierung nur für die erste Sitzung noch nicht bezeichnet war und bei den folgenden Verhandlungen sich einstellt. Die nächste Berathung wird am Freitag stattfinden und mit der Specialdiskussion beginnen. In der Zwischenzeit sollen einige für die Verhandlungen wünschenswerthe gesetzgeberische Materialien zum Gebrauch der Kommission gedruckt werden.

Bartenstein, 22. März. [Begnadigung.] Vom Schwurgericht hierselbst wurde bekanntlich am 21. Oktober v. J. der Knecht Graf aus Miggen, der in der Nacht vom 10. zum 11. Juli v. J. den Lehrer Langen und dessen Sohn in Drewenz ermordet hatte, zum Tode durch das Beil verurtheilt. Allerhöchsten Orts ist jetzt dieses Todesurtheil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Auch dieser Fall scheint zu bestätigen, daß die Todesstrafe in Preußen zwar nicht aufgehoben ist, aber nicht mehr vollstreckt wird.

Fulda, 22. März. Dem „Fr. J." schreibt man: Seitens der ultramontanen Parteiführer ist an Herrn v. Savigny die Anfrage gestellt worden, ob er sich zur Annahme eines Mandats für den Reichstagsbezirk Fulda=Schlüchtern=Gersfeld bereit erkläre. Seine Antwort ging dahin, daß er seine definitive Entschließung später mittheilen werde.

Detmold, 22. März. Man wird sich jedenfalls noch der bekannten Jagdkonfliktszeit in unserm lippe'schen Ländchen erinnern. Aus jener heitern Periode schweben noch eine Menge von Jagdprozessen, von denen der nachstehende vor einigen Tagen zu Ende gekommen ist: Aus der Dorfschaft Schlangen waren zwei Kolonnen wegen widerrechtlich ausgeübter Jagd und wegen thatsächlicher Widersetzlichkeit gegen fürstliche Jagdbeamte durch das hiesige Kriminalgericht zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, Zahlung eines „Schmerzensgeldes" von 50 Thaler an den Jagdaufseher Timan und in die Kosten verurtheilt worden. Der Vertheidiger der Verurtheilten, Hr. Syndikus Hausmann, ergriff gegen dieses Erkenntniß das Rechtsmittel der Aktenverschickung an eine deutsche Universität und zwar wandte derselbe sich an die Juristenfakultät in Gießen. Das Urtheil derselben verwandelte die dreijährige Zuchthausstrafe in eine dreimonatliche einfache Haft. Gegen diese Entscheidung stand den Verurtheilten eine nochmalige Aktenverschickung zu und Herr Hausmann wandte sich nunmehr an die Universität in Kiel. Von Seiten der dortigen Juristenfakultät ist nun jetzt das letztinstanzliche Urtheil eingetroffen und lautet dasselbe auf vollständige Freisprechung, Entbindnng von Zahlung der Schmerzensgelder und Niederschlagung der Kosten. Den ursprünglich und nunmehr Freigesprochenen wurde nun auch noch die Genugthuung zu Theil, daß ihnen ihre ersten Richter das Freisprechende Urtheil vorlesen mußten.

Schleswig, 25. März. Die gestrige Feier des 24. März (Jahrestag der Erhebung Schleswig=Holsteins) wurde am Morgen des Tages durch eine Reveille eingeleitet. Am Vormittag bewegte sich ein Festzug der Vereine ꝛc. durch die mit Flaggen geschmückte Stadt zum Dom, wo Gottesdienst abgehalten wurde. Nachmittags wurden die Gräber der Gefallenen geschmückt. Am Abend fand unter zahlreicher Betheiligung eine Versammlung und ein Festmahl im Rathhaussaale statt, welchem der Regierungpräsident und die Spitzen der städtischen Behörden beiwohnten. Der erste offizielle Toast galt dem deutschen Heldenkaiser Wilhelm, durch den die Feier des 25. Geburtstages des wiedergeborenen Schleswig=Holstein überhaupt erst möglich geworden sei. Darauf folgten Toaste auf Schleswig=Holstein und Deutschland. Der Regierungspräsident sprach die Befriedigung der Regierung über die patriotische Feier und schloß mit einem Hoch auf die Bürger Schleswigs, die der Regierung stets auf das Bereitwilligste entgegengekommen seien.

Weimar, 24. März. Das wesentlichste Resultat der heutigen Verhandlungen des deutschen Buchdruckervereins wird ihnen der Telegraph voraussichtlich bereits mitgetheilt haben: die Enbloc=Annahme des Normaltarifes für ganz Deutschland. An dem Entwurf sind nur einige redaktionelle Aenderungen vorgenommen worden. In wie weit es kleinere Druckereien ermöglichen werden, künftighin auf Grund dieses Tarifes, der sehr wesentliche Erhöhungen des Lohnes der Gehülfen bedingt, zu arbeiten, ist abzuwarten. Außerdem ist eine besondere Vergütung von 6⅔ pCt. für den Satz jener Zeitungen beschlossen, welche nicht in der üblichen Arbeitszeit hergestellt werden. — Die Verhandlungen des Vereins, dessen Mitglieder sich aus ganz Deutschland ziemlich zahlreich eingefunden haben, werden von Herrn Dr. E. Brockhaus aus Leipzig geleitet. An die außerordentliche Generalversammlung, der gestrigen Berathungen des Vereinsvorstandes, der Kreisvereinsvorstände und der Tarifkommission vorausgingen, werden sich weitere Besprechungen im kleineren Kreise anschließen. (Nat. Ztg.)

München, 24. März. Wie aus der „Sp Ztg." privatim mitgetheilt wird, ist der Geburtstag des Kaisers zum ersten Male durch eine Reihe militärischer Festessen gefeiert worden, welche von den Offiziers corps der verschiedenen in München garnisonirenden Regimenter separat abgehalten wurde.

Aus dem Elsaß, 25. März. General=Vikar Rapp hat am Tage wo er Straßburg und das Elsaß verlassen mußte, folgenden Protest an den Oberpräsidenten v. Möller gerichtet:

Exzellenz!

Bevor ich der Gewalt weiche, und den Boden meines Heimathlandes verlasse, verwahre ich mich hiermit gegen die willkürlich von Ew. Exzellenz gegen mich ausgesprochene Ausweisung. Ich bin weder verhört, noch eines straffälligen Vergehens überwiesen, noch durch Richterspruch verurtheilt worden. Mein Verbrechen besteht darin, daß ich als treuer Sohn der Kirche und als Stellvertreter meines Bischofes die mir auferlegten Amtspflichten unbescholten erfüllt habe. Die im „offiziellen Tagblatt" gegen mein Wirken ausgesprochenen Aeußerungen behalte ich mir vor, öffentlich als falsch zu widerlegen. Ich werde dem von Ew. Exzellenz gegebenen Befehl gemäß keine meiner Amtsverrichtungen in Elsaß=Lothringen ausüben. Mit der Macht läßt sich nicht streiten, ich kann nur Protest einlegen. Ich protestire deshalb im Namen des verletzten Rechtes und der bedrängten Kirche, im Namen aller Geistlichen und Katholiken des Elsaßes, welche durch diese Vergewaltigung in ihren heiligsten Interessen gekränkt und schmerzlich berührt werden. Rapp, General=Vikar der Diözese Straßburg.

Oesterreich.

Wien, 22 März. Bekanntlich ist die österreichische Nationalbank nur noch bis zum Jahre 1877 in Ungarn mit ihrem Privilegium gedeckt, beim politischen und finanziellen Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn wurde aber nicht gleichzeitig auch die famose 80=Millionen=Schuld des Gesammtstaates gegen die Bank geregelt. Kein Wunder daher, daß Ungarn sich heute weigert, auch nur den geringsten Theil dieser ohne seine verfassungsmäßige Zustimmung aufgenommenen Summe auf seinen Antheil zu übernehmen. Dazu kommt, daß man in Pest eine ganze Reihe anderer Bedingungen stellt, wenn man sich bereit finden lassen solle, das Bankprivilegium zu erneuern und zu verlängern. So verlangt Ungarn Banknoten mit ungarischen Text, eine beträchtliche Vermehrung der Filiale und überhaupt eine Zweitheilung des ganzen Instituts, dergestalt, daß die ungarische Abtheilung, mit dem Hauptsitze in Pest, in demselben Abhängigkeitsverhältnisse zum ungarischen Ministerium stehe, wie die Bankleitung in Wien zur cisleithanischen Regierung. Kurz, man fordert die Etablirung eines vom Mutter=Institut nahezu unabhängigen, selbständig zu leitenden Tochter=Etablissements für die Länder der ungarischen Krone. Da die Nationalbank, diem sich de ungarischen Interesse nicht dienstbar zu machen wünscht, über namhafte Verbindungen in parlamentarischen und publizistischen Kreisen verfügt, so mußte die lange schwebende Frage alsbald neben dem volkswirthschaftlichen, einen stark politischen Beigeschmack erhalten.

Wien, 25. März. In Folge des gestrigen Ministerraths ist, wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, die Gründung einer ungarischer Eskomptebank ohne Präjudiz für die Bankeinheit ermöglicht worden; die Zustimmung der cisleithanischen Regierung ist gesichert.

Pest, 24. März. In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde der Finanzminister Kerkapolyi von Somssich darüber interpellirt, welche Schritte er gethan habe, um das Zustandekommen einer selbstständigen ungarischen Bank herbeizuführen. Eventuell wurde von demselben der Antrag gestellt, daß der Finanzminister sich zur Emission von Papiergeldnoten, deren Betrag zum Werthe der vinkulirten Güter der Kirche im Verhältniß stehe, entschließe.

Rußland und Polen.

Petersburg, 25. März. Ein Leitartikel des „Golos" bezeichnet die vollständige und bedingungslose Unterwerfung Chivas unter die Botmäßigkeit Rußlands als den einzigen möglichen Ausgang der bevorstehenden Expedition und als die alleinige Grundlage der Erreichung eines dauerhaften Friedens. — Von den Regimentern Kaluga=Infanterie, Petersburg=Grenadiere und St. Georg=Orden=Dragoner wird bei der Anwesenheit des deutschen Kaisers, des hohen Chefs dieser Regimenter, ein Exercieren stattfinden.

Frankreich.

Paris, 23. März. Glück auf die Ferienreise, ruft Thiers den Landboten in seinen Blättern zu, und dabei fehlt es nicht an Seitenhieben. Zu oft ward die Geduld des Landes in Anspruch genommen; jetzt ist man des langen Geschwätzes müde und wünscht den Herren, daß sie aufs Land gehen und sich überzeugen mögen, wie die Republik des Herrn Thiers im Ansehen des Volkes gestiegen ist. „Bien Public" ist köstlich in weisen Lehren für die Mißvergnügten wie für die Zufriedenen in Versailles. Das „Journal des Debats" macht dabei die spöttische Bemerkung: „In der Theorie sprechen wir der National=Versammlung das Recht nicht ab, bis ins Namenlose zu tagen; aber der in Praxis stellt sich denn doch das Gesetzgeberrecht etwas anders." Thiers geht, laut der von ihm inspirirten Blätter, von dem Grundsatze aus, daß die National=Versammlung mit dem 15. Oktober fertig sein kann, wenn sie will, daß man ihr aber guten Willen machen müsse, wenn sie keinen solchen zeige. — Die republikanische Linke hat heute eine Sitzung gehalten. Es wurde mitgetheilt, daß der Direktor des „Siècle" eine Anzahl von Petitionen, welche die Auflösung der Versammlung fordern und die dem „Siècle" eingesandt worden waren, in die Hände des Sekretärs übergeben habe. Diese Petitionen tragen 192,205 Unterschriften. Die republikanische Linke hat ihren Sekretär beauftragt, dem Direktor des „Siecle" zu danken, und beschlossen: diese Petitionen unter die Deputirten der verschiedenen Departements zu vertheilen, damit diese sie der Nationalversammlung vorlegen.

Italien.

Rom, 17. März. Nachdem die „Opinione" in Sachen der famo=

Berliner Briefe.

Rückkehr des Kronprinzen, Fackelzug und Commers, Reichstags=Eröffnung und Erhöhung der Zahl unsrer neben einander tagenden parlamentarischen Verhandlungen auf drei, 25jähriges Jubiläum der Revolution, neue Festlichkeiten zum Besten der baltischen Sturmfluth=Opfer, neuer und theurer Droschkentarif nach der entsetzlichen Madaischen Verkehrsstockung, Passage=Einweihung, wahrhaftig, wo so viele Ereignisse in wenigen Tagen sich zusammendrängen, da kann der Berliner Feuilletonist von einem „embarras de richesse" sprechen. Und obenein ist noch Kaisers Geburtstag. Da donnern wieder die Kanonen, die Flaggen wehen von den Dächern, unter den Linden entfaltet sich die Pracht oder der Geschmack der Moden aus den Zeiten des 13ten, 14ten, und 15ten Ludwig, nämlich an den 4= und 6spännigen Wagen, an dem Geschirr der Pferde, an den Röcken der gepuderten Bedienten und Kutscher, wie auch an den Uniformen der hohen Herrschaften, die zur Beglückwünschung des Königs vor der Rampe des Schlosses auffahren. Die Mitglieder des königlichen Hauses, fürstliche Gäste, die Minister und wirklichen Geheimen, die Diplomaten, unter denen dieses Mal gewiß Herr Gontaut=Biron bei der Beglückwünschung des Kaisers, von dessen Soldaten seine Heimath nächstens geräumt werden wird, das vergnügteste Gesicht macht; dann aber die sämmtlichen aktiven Generale, und die eine Generalstelle bekleidenden Obersten, so wie die zur Disposition stehenden und die inaktiven Generale haben eine von Gold und Silber schimmernde Wagenburg sich anstauen lassen, an welcher sich das Gedränge der Neugierigen wie eine Welle am steilen Ufer bricht. Das Reichstagspräsidium, das sich schon vor einigen Tagen die Bevollmächtigung vom Parlamente zur Gratulation ertheilen ließ, ist natürlich zwischen den Generälen nicht herauszufinden.

Berlin wählt immer oppositionell, aber Königs Geburtstag feiert es doch! Nach der bekannten konstitutionellen Doktrin weiß es die verantwortlichen Minister und die unverantwortliche Krone wohl zu unterscheiden, wenigstens seitdem das Jahr 1866 den Konflikt begraben hat, seitdem Preußen also, um mit Herrn v. Bismarck zu sprechen, konstitutioneller geworden ist. Die Phalanx der Vertreter Berlins im Land= u. im Reichstage ist fast noch die unerschütterte des Jahres 1848. Aber an Königs oder Kaisers Geburtstag essen und trinken die Wähler besser als an gewöhnlichen Tagen; dabei ist die bürgerliche Feier und die fürstliche streng geschieden. Der schwarze Frack im Rathhaussaale hat nichts gemein mit der Uniform im Königlichen Schlosse. Königthum und Bürgerthum nehmen überhaupt eine sonderbare Stellung zu einander in Berlin ein. Von bloßem Unterschied oder Gegensatz zu sprechen, hieße die Dinge in der Residenz sehr oberflächlich ansehen.

Königthum und Bürgerthum gehen auseinander und suchen sich doch. Das Königthum baut sich ein bürgerliches Wohnhaus, das Bürgerthum ein königliches Schloß mit dem Glanz und Schimmer, den in ungebrochener Stärke das neue Rathhaus zeigt. Das Königthum giebt bürgerliche Bälle, das Bürgerthum möchte die Subscriptionsbälle aus dem Opernhaus in seinen Palast verpflanzen, steht aber davon bei dem Gedanken ab, daß sie ohne den königlichen Mittelpunkt nicht konkurrenzfähig sind. Das König= oder sein Vasallenthum veranstalten einen Bazar für Nothleidende, das Bürgerthum beeilt sich als Gast zu erscheinen, und der Gräfin Saurma oder der Herzogin v. Ujest eine 500 Thlr.=Note in die Hand zu drücken. Man geht auseinander und doch nebeneinander. Man kann dies im Vertrauen auf Ergänzung durch den andern Theil. Man baut Kirchen und Kasernen weil man weiß, daß der andere Theil es an Kirchen und Turnanstalten nicht fehlen läßt, die ihre großartige Einrichtung zugleich dem Kasernenstyl und den königlichen Prachtbauten entlehnen. Man rivalisirt und überbietet sich auf getrennten wie auf gemeinsamen Wegen. Die Wohlthätigkeits=Festlichkeiten haben in den letzten Tagen wiederholentlich Königthum und Bürgerthum zusammengeführt. Zum Besten der Ostsee=Leidenden haben Studenten sich in Schauspieler verwandelt und den Julius Cäsar von Shakespeare aufgeführt. Die Majestät überraschte durch ihre Anwesenheit. Anderer Art war die Begegnung bei der Einweihung der „Passage", die am 19. März statt hatte. Die überaus glänzende Verbindungsstraße zwischen den Linden und der Behrenstraße, die den Namen „Kaisergallerie" führen wird, ist durch eine Festlichkeit eingeweiht worden, die, obwohl von den bürgerlichen Unternehmern ausgegangen, doch zu einem Hoffeste wurde. Die sämmtlichen Räume der Passage waren zum ersten Male glänzend erleuchtet, die hochgeschwungene Halle mit ihrem reichen Schmuck an Skulpturen und vergoldetem Eisenwerk hatte einen Reiz der Farbe und phantastischer Pracht, welcher den Eindruck, den dieselbe bei Tage macht, weit übertraf! Der Festsaal selbst trägt noch eine provisorische Ausstattung. Bald nach 9 Uhr begann der Saal sich zu füllen. Die Herren überwiegend in Uniform, die Damen dagegen sämmtlich in ungewohnter Farblosigkeit. Der Hoftrauer entsprechend war den Damen weiße oder graue Toilette und Fichu vorgeschrieben, und wenn auch dem Grau einige kleine Grenzübertretungen in das Blau und Violett verstattet waren, so behielt doch das Weiß vollständig die Oberhand. Um 10 Uhr erschien der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen Karl, Adalbert, Alexander, und Wilhelm von Mecklenburg, und die Prinzessinnen Karl, Friedrich Karl mit ihren Töchtern und verschiedene der fürstlichen Gäste, unter ihnen der Großherzog von Sachsen=Weimar. Der Kronprinz und die Kronprinzessin waren, um die Nachkur des Kronprinzen nicht zu unterbrechen — nicht erschienen. Die Damen des Hofes waren in Schwarz, mit kleinen weißen Hüten. Bei dem Eintritt rauschten die festlichen Klänge des Tannhäusermarsches, die Soirée begann mit dem musikalischen Theile, den der Kapellmeister Bilse in bewährter Meisterschaft ausführte. Der Kaiser und die Kaiserin blieben in lebhafter Unterhaltung mit den Gästen; in dem weiten Raum, der für jede Bewegung der Gesellschaft reichlich Platz gewährte, bildete sich ein behaglicher Verkehr, wie man ihn sonst nur in Privatgesellschaften findet. Während der Pausen der Musik lockte die Gäste ein prächtiger Anblick an die Fenster, welche auf die Halle der Passage führen. Von Zeit zu Zeit erglühte sie in tiefrothem bengalischen Licht, das seine Strahlen in den Saal hineinwarf, und die weißen Kleider der Damen mit röthlichem Schimmer übergoß. Der Kaiser, die Kaiserin und ihre Begleitung nahmen den Prachtbau in allen seinen Theilen in Augenschein, auch einige Läden, die bereits eingerichtet und vollständig erleuchtet waren. — Nach dem Concerte brachen die Kaiserin und die Prinzessinnen des königlichen Hauses auf, während der Kaiser, die Prinzen und Fürsten fast bis zum Ende des Festes verweilten. In

sen Ansprache des Fürsten von Liechtenstein an Se. Heiligkeit Namens der Regierung die Politik der Sanftmuth proklamirt hat, ist es wohl nicht mehr als eine Forderung der Konsequenz, wenn sie dieselbe auch in der Angelegenheit des Franziskaner-Paters übt, der so unklug war, sich von der Polizei als Falschmünzer ertappen zu lassen. Ein unglücklicher Zufall will nämlich, daß der arme Pater, wie er dem Untersuchungsrichter schon im ersten Verhöre gestand, die zur Erzeugung von Fünfundzwanzig-Frankenoten der Florentiner Nationalbank dienenden beiden Kupferplatten von einem die Gefangenschaft Pio Nono's im Vatikan theilenden hochwürdigen Herrn zu dem Ende erhielt, um das einträgliche Geschäft mit ihm gemeinschaftlich zu betreiben. Da findet sich nun in dem vielbesprochenen, von Sr. Heiligkeit noch immer nicht anerkannten Garantiegesetze ein Paragraph, der — man sollte das im neunzehnten Jahrhunderte kaum für möglich halten — zu Gunsten des jeweiligen Wohnsitzes des Papstes ein unbeschränktes Asylrecht konstituirt, so daß ein selbst auf frischer That betroffener Verbrecher dortselbst dem Arme der Gerechtigkeit unerreichbar bleibt, wenn ihn der Papst nicht selber ausliefert. Man ist mit Recht gespannt, ob die „Regierung der Sanftmuth" es wird über sich bringen können, Se. Heiligkeit, dessen Nähe auch den gemeinsten Verbrecher straflos macht, mit einem darauf bezüglichen Gesuche zu behelligen. (N. fr. Pr.)

Rom, 20. März. Der baierische Gesandte am päpstlichen Hofe hat einen längeren Urlaub erhalten, und es ist sehr zweifelhaft, ob er wieder nach Rom zurückkehren wird. Man versichert, daß er durch einen einfachen Gesandtschafts-Sekretär ersetzt werden wird.

Spanien.

Madrid, 20. März. Die Nationalversammlung bietet seit einigen Tagen ein höchst unerquickliches Bild; der Besuch ist ein schwacher, dafür der Lärm, der von den Wenigen verübt wird, ein um so stärkerer. Die republikanische Minorität sorgt dafür, daß die ihnen nicht passenden Reden der radikalen Kollegen durch Geschrei erstickt werden. Als der Abg. Vasquez Gomez dieser Tage mit größtem Rechte die Regierung interpellirte, weshalb sie die eigenmächtigen Beschlüsse der Provinzialräthe in Barcelona und Malaga dulde, die ganz wie unabhängige Regierungen die nationalen Truppen entlassen, wurde er von den Ministern mit der Antwort abgefertigt, daß man nicht heute ein Kabinet einsetzen dürfe, um es morgen zu bekämpfen, wobei Castelar auf die schwierigen Zeitläufte hinwies. Als Vasquez von Neuem das Wort nehmen wollte, stopften seine Gegner ihm den Mund mit dem Geschrei: „es lebe die Republik!" und sogar mit dem Drohrufe: „hinaus mit ihm!" Nicht viel besser erging es vorgestern dem Abgeordneten Araus, der eine neue Berathung über einen von der Kommission noch im letzten Augenblick abgeänderten Artikel des Freischaarengesetzes verlangte. Er war nach der Geschäftsordnung im vollsten Rechte, aber seine Herren Kollegen schrieen und pfiffen ihn nieder, bis endlich der Minister Sorni nach anfänglicher Weigerung auf die Forderung einging. — Die kommunistischen Bauernunruhen in Estremadura, wo die Ländereien der größeren Grundbesitzer getheilt und denselben der rothe Hahn aufs Dach gesetzt wurde, haben nicht blos Herrn Castelar eine sehr kräftige Note der portugiesischen Regierung zugezogen, welche für ihr eigenes Land fürchtet, sondern sind auch in der Nationalversammlung zur Sprache gekommen, deren Vizepräsident Marquis Perales selbst ein Opfer dieser „sozialen Liquidation" geworden ist; der Justizminister Salmeron sagte die strengste Untersuchung und Bestrafung der Frevler zu.

— Bei den inneren Zuständen der Armee in Catalonien ist es erklärlich, daß fast der ganze Norden dieser Landschaft noch auf Gnade und Ungnade den Carlisten anheimgegeben ist. Vich ist nach kurzer Erlösung durch einen Marsch Contreras' wieder blockirt; um Tremp steht es ebenso und am 17. d haben die Carlisten auch den Ort Segur besetzt, trotz des Widerstandes der Freiwilligen, die sich vor der Uebermacht in die Kirche zurückzogen und sich verschanzten. Die Carlisten griffen zu ihrem beliebten Mittel, das sie von den Kommunisten gelernt, sie begossen die Kirche mit Petroleum, umgaben sie mit Holz und anderen Brennstoffen und zündeten sie an. Die Flamme theilte sich ins Innere hinein dem Hochaltar mit, und die Eingeschlossenen, in der Gefahr des Erstickens und Verbrennens, mußten sich ergeben und wurden als Gefangene fortgeführt. Einige waren umgekommen; einen erschossen die Unmenschen, weil er dem Zuge nicht schnell genug folgen konnte.

Madrid, 25. März. Castelar hat dem Vernehmen nach die Absicht seine Entlassung zu nehmen, wenn nicht energische Schritte geschehen, um die Disziplin in der Armee wieder herzustellen.

In den Provinzen Lerida und Gerona sind von karlistischen Abtheilungen mehrfache Gewaltthaten begangen worden; nach tapferer Gegenwehr gefangen genommene Republikaner sind von ihnen erschossen und städtische Archive in Brand gesteckt worden. Die Regierung trifft energische militärische Verkehrungen, um der Insurrektion zu begegnen. Eine kleine Abtheilung von Carabiniers, die bei Ripoli von 200 Karlisten heftig angegriffen wurde, gelang es durch eine von Gerona zu Hilfe gesandte Kolonne aus ihrer bedrängten Lage zu befreien.

Schweiz.

Bern, 25. März. Eine heute in Ragatz abgehaltene Versammlung von Liberalen der Ostschweiz beschloß im Anschlusse an den Berner Verein einen schweizerischen Volksverein für die Kantone Zürich, St. Gallen, Glarus, Appenzell und Graubündten zu gründen und zu diesem Zwecke ein leitendes Comité einzusetzen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, eine Zustimmungsadresse an den Bundesrath sowie an die Regierungen von Solothurn und von Genf wegen ihres Vorgehens in den Konflikten mit der Geistlichkeit zu erlassen. — Dem seiner pfarramtlichen Funktionen enthobenen Pfarrer Jecker in Biel wurden gestern Abend durch den Regierungsstatthalter die Schlüssel zu der Kirche und den Kirchengeräthschaften abgefordert. Das Verhalten des Pfarrers Jecker bei dieser Gelegenheit gab dem Regierungsstatthalter Veranlassung, die Verhaftung desselben anzuordnen und wurde Jecker in Folge dessen in den Thurm gebracht, wo er auch die Nacht zubrachte. — Bischof Lachat hat gegen die Verfügung des Gerichts in Solothurn, daß er die Titel der Linder'schen Hinterlassenschaft bis zum Ausgang des gegen ihn angestrengten bezüglichen Prozesses bei dem Bezirksgerichte zu hinterlegen habe, Protest bei dem Obergerichte eingelegt. — Die Gründung einer altkatholischen Gemeinde in hiesiger Stadt ist nunmehr definitiv beschlossen.

Belgien.

Brüssel, 25. März. Die Regierung machte in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer die Anzeige, daß der General Thibault zum Kriegsminister ernannt worden sei. Der Deputirte Frère-Orban begründete darauf seine am 18. d. M. angekündigte Interpellation betreffend die von Seiten des belgischen Vertreters beim päpstlichen Stuhle an eine Deputation belgischer Katholiken gerichtete Ansprache. In Beantwortung der Interpellation erklärte der Finanzminister Malou, daß Baron Pycke, der belgische Ministerresident beim Papste, in formeller Weise die Angaben, auf denen die Interpellation basire, in Abrede gestellt und die Erklärung abgegeben habe, die ihm zugeschriebenen Außeerungen keineswegs gethan zu haben.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Konstantinopel, 25. März. Die starke Partei unter den Bulgaren verlangt völlige Trennung von den Griechen und gänzliche Unabhängigkeit der bulgarischen Kirche. Die Partei beabsichtigt nunmehr dem Großvezir eine Denkschrift zu überreichen, in welcher die Umtriebe der Panslawisten im griechisch-bulgarischen Konflikt enthüllt werden. — Die Prinzen Leopo d und Arnulph von Baiern sind heute von Smyrna hier angekommen und im deutschen Botschaftshotel abgestiegen.

Bukarest, 25. März. Die Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung das Budget, welches ein Defizit von 2 Millionen aufweist, mit einer Majorität von 34 Stimmen. Die Session der Kammer, welche übermorgen zu Ende geht, wird höchst wahrscheinlich abermals verlängert werden.

Schweden und Norwegen.

— Die schwedische Regierung hat die Verordnung, wonach ausländische Israeliten nicht frei überall wohnen durften, sondern sich ihren Wohnort anweisen lassen mußten, vollständig aufgehoben.

Amerika.

Washington, 25. März. Der Senat hat eine Resolution des Inhalts angenommen, daß die Abschaffung der Sklaverei auf Portoriko eine Garantie für die Aufrichtigkeit und ein gutes Vorzeichen für die Dauer der spanischen Republik sei.

Asien.

— Bekanntlich haben die fremden Botschafter und Gesandten in Peking schon längst Schritte gethan, um, wie es im Abendlande Sitte ist, dem Kaiser vorgestellt zu werden, und die Audienzfrage gehört seitdem zu den brennenden Fragen im Reiche der Mitte. Sie scheint endlich im Princip entschieden zu sein. Ein Telegramm aus Schanghai vom 20. d. meldet, daß der Kaiser sich bereit erklärt hat, die Gesandten zu empfangen, ohne die Ceremonie des Kotoo, also ohne daß sie sich niederwerfen und den Boden mit der Stirn berühren. Die Einzelheiten des Ceremoniells sind noch unter Berathung.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 26. März.

— Der „Kuryer Pozn." theilt den Wortlaut der gestern erwähnten Verfügung des Provinzialschulcollegiums an die Direktoren der höheren Lehranstalten mit. Es ist danach den geistlichen Religionslehrern zu eröffnen, daß, falls sie sich den Anordnungen der Regierung in Betreff der Unterrichtssprache nicht fügen, „sie vom 1. April d. J. ab ihr Amt verlieren, und von diesem Tage ab auch ihr Gehalt nicht mehr empfangen. — Falls die Demission des betr. Religionslehrers erforderlich ist, soll das Provinzial-Schulcollegium durch die Direktoren benachrichtigt werden, ob an der Anstalt ein weltlicher Lehrer sich befindet, welcher dazu befähigt wäre, einstweilen die, bisher durch den bisherigen Religionslehrer geübten Funktionen zu übernehmen. Selbstverständlich müsse dann auch der katholische Gottesdienst, welchen der bisherige Religionslehrer abgehalten habe, aufhören, und es sei dem Belieben der katholischen Schüler zu überlassen, ob sie am Parochial-Gottesdienst theilnehmen wollen.

— Der Major Mente, bisher à la suite des Niederschlesischen Feld-Art.-Regts. Nr. 5, Corps-Artill., und commandirt zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, ist unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in das Kriegsministerium versetzt worden.

— Neuesten Nachrichten zufolge steht es nun fest, daß die Theilung der Direktion der k. Ostbahn in Bromberg zum 1. Oktober d. J. vor sich gehen und zu gleicher Zeit eine Subdirektion in Königsberg eingerichtet wird. Mehrere Beamte aus Bromberg haben in Königsberg schon Wohnungen gemiethet.

† **Im Handwerkerverein** hielt am Montage Hr. Mechanikus Förster einen durch zahlreiche wohlgelungene Experimente erörterten Vortrag über den Galvanismus, als Fortsetzung eines früheren Vortrages. Es wurden die Erscheinungen des Elektromagnetismus, der Magneto-Elektrizität, der Induktion der Geislerschen Röhren 2c. vorgeführt. Nach diesem Vortrage beantwortete Hr. Gräter zwei Fragen, betr. die Entstehung der Sprachen und die Bedeutung des Kopernikus.

† **Im Verein Posener Lehrer** hielt Herr Dr. Brieger bis jetzt vier Vorträge, und zwar über die Zeit vor Klopstock, über Klopstock, über Wieland und Lessings Leben. Die Fortsetzung dieser Vorträge aus der Literaturgeschichte folgt nach den Osterferien.

† **Der Abschluß** der städtischen Kämmereikasse pro 1872 weist einen Ueberschuß von ca. 10,000 Thaler auf, trotz einer Mehrausgabe von ca. 70,000 Thaler gegen den Etat des vorigen Jahres. So ist also das Defizit, welches ein Stadtverordneter bei Gelegenheit der Etats-Festsetzung pro 1873 herausgerechnet hatte, ebenso ein Schreckgespenst gewesen, wie die häufige Schilderung der Jämmmerlichkeit unserer Finanzlage nicht zutreffend ist. Das Substanzvermögen der Stadt, das für alle Fälle vorhanden ist, beträgt bereits ca. 180,000 Thaler.

† **Beim Friedrich-Wilhelms-Gymnasium** wird gegenwärtig emsig an der Turnhalle gebaut, so daß dieselbe jedenfalls noch im Laufe des Sommers vollendet sein wird.

† **In der Magazin-Straße** entwickelt sich in diesem Jahre eine sehr rege bauliche Thätigkeit. Es wird dort gegenüber dem Proviantamt zunächst an Stelle des alten Gebäudes eine neue Trainremise, 62 Meter lang und 2 Stockwerk hoch, errichtet werden, und neben derselben eine für 141 Pferde bestimmter Train-Pferdestall, welcher in der Magazinstraße eine Länge von 81, in der Mühlenstraße eine Länge von 85 Metern erhält. An der andern Seite der Mühlenstraße, auf dem Grundstück des ehemaligen Salzmagazins, haben die Erdarbeiten zum Bau des neuen großen Kreisgerichts-Gefängnisses bereits begonnen und ebenso herrscht auf dem früher Zychlinski'schen Grundstücken, wo bereits 3 stattliche Neubauten stehen, eine rege Bauthätigkeit. Auch auf dem Kratochwill'schen Mühlengrundstück wird ein neues

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

dem anstoßenden Speisesaal war ein glänzendes Büffet aufgeschlagen, der Kaiser nahm zwischen der Fürstin Bismarck und der Herzogin v. Ratibor Platz. Der Speisesaal, der freilich auch noch nicht ganz vollendet ist, zeigt doch bereits in welcher Art wir die Ausstattung der Räume zu erwarten haben. Eine reiche Stuckdecke in prächtiger Vergoldung, Marmorsäulen und Panellirungen geben ein Bild gediegener Pracht und wohlthuender Fülle der Formen und Farben. Für die noch fehlenden Wanddekorationen traten an diesem Abend Teppiche und Gobelins in sehr ausgiebiger Weise ein. Auf dem Büffet hatte jene zwischen Kochkunst und Plastik schwebende Kunstfertigkeit des Aufbaues ihre höchsten Triumphe gefeiert. Die Fantasie hatte sich frei in Zucker und Talg ergangen. Wer vermöchte diese kühnen Combinationen von Lachsen, Amoretten, Hummerscheeren, plastischen Viehstücken, Austern, Talgstalactiten, Braten und Blumen würdig und sachgemäß zu schildern? Sehr erfreulich war es, daß auch hier sowohl durch die Güte des Gebotenen, als durch die vortreffliche Einrichtung der Tische und Bedienung alle jene Uebelstände, welche sonst Feste außerhalb des Hauses zu haben pflegen, bis auf die letzte Spur getilgt waren. Nach Tisch begann der Tanz, und zwar ausgiebiger Tanz, der auf dem bequemen weiten Boden zn der ungewohnten Musikfülle der großen Bilse'schen Kapelle mit voller Liebe zur Sache bis nach 2 Uhr ausgedehnt wurde; weder ein reicher Damenflor noch der Cotillon mit seiner Blumenfülle fehlte. H. M.

Theater.

Frl. Auguste Baison eröffnete gestern ein Gastspiel am hiesigen Stadttheater und zwar als Johanna d'Arc. Das Haus war äußerst schwach besucht, aber der Beifall, wenigstens so lange wir anwesend waren, um so stärker. — Die Rolle giebt keinen Maßstab ab für das Talent ihrer Darstellerin. Jede tragische Liebhaberin von Intelligenz und Routine, welche den erforderlichen Grad von Pathos zu erreichen und nebenbei auch die „Abgänge" gehörig zu accentuiren versteht, wird mit dieser Partie Erfolge erzielen. Frl. Baison ließ es in Bezug auf Pathos und Verwerthung der „Abgänge" an nichts fehlen, zeigte auch sonst Verständniß für die Sache und das jedenfalls anerkennenswerthe Bestreben, dem Dichter gerecht zu werden. Die Darstellung hatte jedoch einen überwiegend deklamatorischen Charakter und vermochte in Folge dessen nicht recht zu erwärmen. Es wurde uns schwer, an die göttliche Sendung dieser Johanna zu glauben. — Bezüglich des kriegerischen Costüms, welches übrigens vom Publikum beklatscht wurde, verweisen wir die Künstlerin auf die Vorschrift Schillers im 2. Act, welche Johanna „im Helm und Brustharnisch, sonst aber weiblich gekleidet" verlangt. Beinschienen oder metallene Kriegsstiefeln sind also nicht zuläßig. Auch ein goldener Helm und Brustharnisch entspricht wohl kaum dem Wesen der Gottesstreiterin. Sie sagt ja selbst, daß ihr von oben anbefohlen worden sei, in „rauhes Erz" die Glieder zu schnüren, mit „Stahl" zu bedecken ihre zarte Brust.

Der Direktor der berliner Sternwarte.

Professor Förster, veröffentlicht im „Staats-Anzeiger" folgendes: „Durch die Einrichtung der großen unterseeischen Telegraphen-Linien, welche Europa jetzt mit allen anderen Erdtheilen verbinden, ist die Astronomie endlich in den Stand gesetzt worden, dem umfassenden Ausblick in den Himmelsraum, welchen das Zusammenwirken von Sternwarten an den entferntesten Punkten der Erdoberfläche ermöglicht, durch sofortige gegenseitige Mittheilungen dieser Sternwarten erst seinen vollen Werth zu verleihen. Ein glänzender Erfolg dieser erdumfassenden Kommunikation wissenschaftlicher Wahrnehmungen ist bekanntlich sogleich nach dem Sternschnuppenfall des 27. November v. J. erzielt worden. Dieser Sternschnuppenfall, welcher überwiegend die nördliche Halbkugel der Erde traf, erregte die Vermuthung, daß von den entgegengesetzt liegenden Punkten der Erde, also im Allgemeinen von der südlichen Halbkugel aus, die an der Erde vorbeigegangenen, nicht in der Erdatmosphäre zersträubten Theile jenes Sternschnuppen-Schwammes unter der Gestalt eine kometenartigen Gebildes wahrgenommen werden könnten, und zwar an derjenigen Stelle des Himmels, welche dem scheinbaren Ausgangspunkt der Sternschnuppenbahnen gerade gegenüber liegen müsse. Durch eine telegraphische Mittheilung, welche Professor Klinkerfues in Göttingen über diese seine Schlußfolgerung an die Sternwarte zu Madras sandte, wurde diese in den Stand gesetzt, an der angegebenen Stelle wirklich einen Kometen zu finden, dessen Vorübergang in großer Erdnähe jedenfalls in einer engen Beziehung zu den Sternschnuppenschaaren steht, welche wir am Abend des 27. November passirt haben. Dieser Komet ist sehr bald nach der Auffindung; hauptsächlich in Folge des eintretenden Mondscheins, den Blicken wieder entschwunden und seitdem nicht wieder gesehen worden, so daß man es nur der telegraphischen Benachrichtigung zu danken hat, wenn es überhaupt gelungen ist, jenes kometenartige Gebilde wahrzunehmen. Durch die Liberalität der deutschen Reichsbehörden, sowie der „Vereinigten Deutschen Telegraphen-Gesellschaft" und der Anglo-Amerikanischen Telegraphen-Gesellschaft ist nun in Anbetracht der in obigem Beispiel erläuterten wissenschaftlichen Bedeutung einer telegraphischen Verbreitung astronomischer Entdeckungen, neuerdings der berliner Sternwarte, zunächst auf den Telegraphenlinien Berlin-Borkum-Lowestof, Valencia Washington, Gebührenfreiheit gewährt worden, so daß nunmehr alle europäischen oder jedenfalls alle deutschen Entdeckungen von Planeten und Kometen, überhaupt von Phänomenen deren sofortige weitere Verfolgung durch die Astronomen Amerika's wünschenswerth ist, durch Vermittelung der berliner Sternwarte innerhalb weniger Stunden nach Washington gelangen können. Andererseits hat die berliner Sternwarte unter dem 14. Jannar d. J. auch von Seiten der bekannten Smithsonian Institution zu Washington die Zusicherung empfangen, daß diese Institution in derselben Weise die Vermittelung für die telegraphische Meldung aller ähnlichen amerikanischen Entdeckungen auch nach Berlin übernehmen wird, so daß nunmehr zwischen Europa und Amerika ein vollständiges System solcher Mittheilungen organisirt ist, welches sich hoffentlich ergiebig für die Wissenschaft erweisen wird."

* **Aus Elsaß-Lothringen.** Der Straßb. Ztg. schreibt man aus Kissis bei Pfirt, 18. März. Endlich ist auch unser gutes „Leime" eine Wunderstätte geworden; ein Mirakel wunderbarster Art ist hier erschienen, welches von Neuem viele Gemüther in Aufregung versetzt hat. Nämlich am 16. d. Mts. sollen in der Kirche zu „Leime", wie dem Einsender dieses von einer angesehenen und reichen Familie mit großer Bestimmtheit mitgetheilt wurde, ebenfalls die heilige Madonna und der heilige Vater in Größe eines Brustbildes erschienen sein. Die erste Erscheinung der Madonna, welche ein Geistlicher, die Meßdiener und mehrere in der Kirche anwesende Personen gesehen haben wollen, soll noch eine verschlungene Inschrift gezeigt haben mit folgendem Inhalt:

„Et signum Crucis
Splendebit in gloria lucis",
Dom fide et lege
Unus pastor cum uno grege."

Das Wunderbarste an der Sache ist ohne Zweifel, daß die Anwesenden während der Erscheinung noch Zeit und Fassung genug hatten, die lateinische Inschrift zu lesen, zumal wohl nur Einer unter ihnen Lateinisch verstehen dürfte.

Die
Berliner Börsen-Zeitung

erscheint im nächsten Quartal unverändert wie bisher zwei Mal täglich und zwölf Mal in jeder Woche.

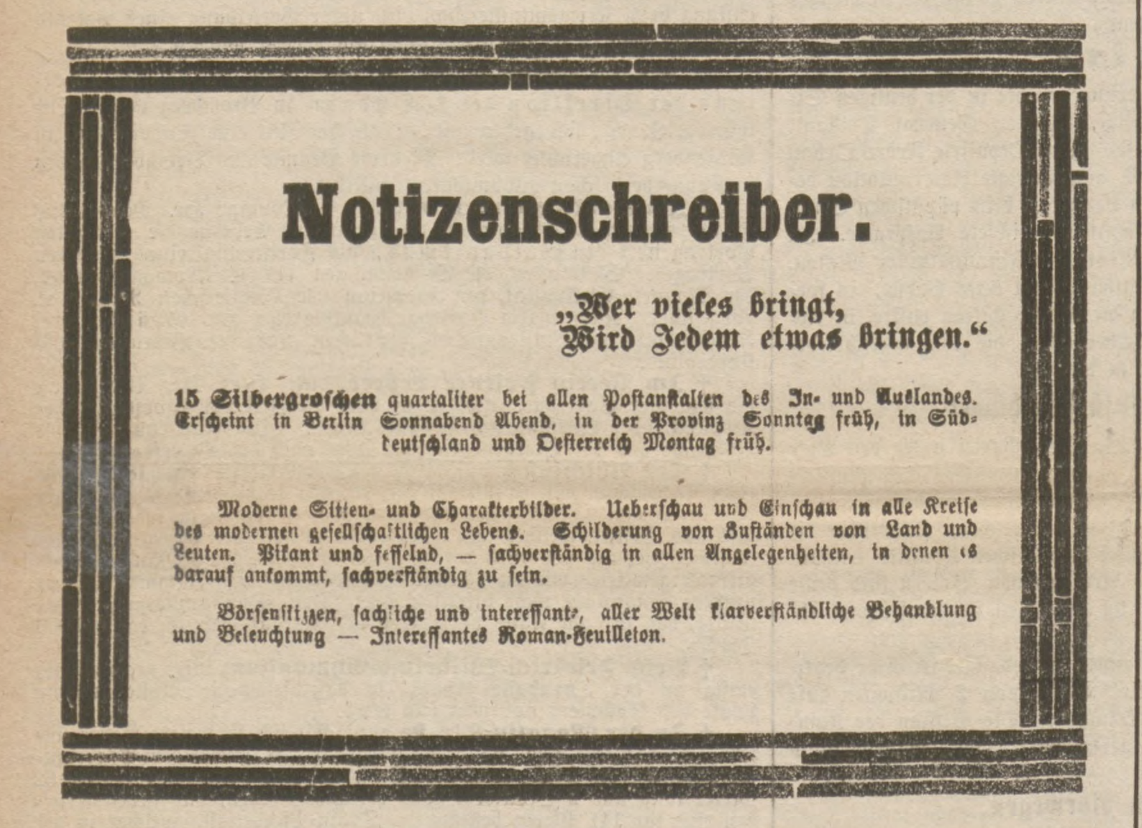
Das älteste und verbreitetste commercielle Blatt Deutschlands, gewährt die Berliner Börsen-Zeitung ihren Abonnenten nach zwei Seiten hin volle Befriedigung. Die **Abend-Ausgabe** giebt Aufschluss über alle Vorkommnisse auf dem Gebiet von Handel, Industrie, Börsen- und Bankwesen, Versicherungswesen, Bergbau, Eisenbahnwesen, kaufmännische Rechtsprechung etc.; sie enthält die vollständigste Zusammenstellung alles dessen, was auf diesem Gebiet für irgend einen Leser von Wichtigkeit sein kann; bringt objective Besprechungen der einschlägigen Tagesfragen; referirt unparteiisch über alle neuen Unternehmungen und stellt sich sonach für jeden Capitalisten als ein unentbehrliches Fachblatt dar.

Die **Morgen-Ausgabe** bildet eine politische Zeitung im weitesten Sinne des Wortes; sie berichtet ausführlich über die Entwickelung der politischen Verhältnisse in Deutschland wie im Ausland; sie hat eine Fülle localer und vermischter Nachrichten; bespricht alle interessanten Vorkommnisse des Parlaments, der Kanzel, des Gerichtssaals, der Bühne, der Kunst; referirt eingehend über alle neuen Erscheinungen der Literatur und giebt jeden Sonntag Morgen ein reich ausgestattetes Feuilleton, das unter dem Titel „Börse des Lebens" sich seit langer Zeit allgemeiner Anerkennung erfreut.

Diesen Leistungen gegenüber ist der Abonnementspreis von 2 Thlr. 15 Sgr. für Berlin und 3 Thlr. für ganz Deutschland und Oesterreich billig. Die **Lieferung der Zeitung**, welche aus Anlass besonderer Verhältnisse in den letzten Monaten zuweilen nicht so pünktlich erscheinen konnte, wie sonst, wird im neuen Quartal Nichts zu wünschen übrig lassen, da von uns alle Vorkehrungen getroffen sind, welche eine prompte Versendung unseres Blattes garantiren. Bestellungen auf die Berliner Börsen-Zeitung nehmen alle Postanstalten an, hier am Ort alle Zeitungs-Speditionen, sowie die

Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung".
(Kronen-Strasse Nr. 37.)

Berlin, im März 1873.



Spener'sche Zeitung.

Mit dem Beginn des nächsten Quartals eröffnet die **Spener'sche Zeitung** unter Chefredaction des **Dr. Wehrenpfennig** ein neues Abonnement, und sind alle Aenderungen und Verbesserungen eingetreten, welche dem Blatte eine hervorragende Stellung in der Tagespresse Deutschlands zu geben bestimmt sind. Es sind keine Anstrengungen und Kosten gescheut worden, um den innern Gehalt der Zeitung in politischer, wissenschaftlicher, feuilletonistischer und wirthschaftlicher Beziehung dahin zu bringen, daß alle Anforderungen befriedigt werden, welche das Publikum an ein in Berlin erscheinendes Blatt zu stellen berechtigt ist. Die politische Haltung des Blattes wird wie bisher eine nationale und freisinnige sein. Den Zeitverhältnissen entsprechend, wird der Börse, dem Handel in allen seinen Zweigen eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet; den commerciellen Kreisen kommt durch das Abendblatt die schnellste Mittheilung aller politischen und commerciellen Neuigkeiten in erster Linie zu statten.

Hatte sich schon die genannte Zeitung von je her der Gunst des inserirenden Publikums zu erfreuen, so glauben wir, dieselbe in ihrer jetzigen Gestalt als ein überaus wirksames und einflußreiches Insertionsorgan dringend empfehlen zu können.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Berlin 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., für das Deutsche Reich und Oesterreich (mit Einschluß des Portos und der Steuer) 3 Thlr. Bestellungen auf die Zeitung nehmen alle in- und ausländischen Postämter an; in Berlin die Zeitungs-Spediteure und die Expedition Zimmerstraße 94.

Von Bordeaux nach Stettin.

A. I. Dampfer „Phönix" Anfangs April.

Näheres bei **F. W. Hyllested** in Bordeaux.

Proschwitzky et Hofrichter in Stettin.

Ein ev. Hauslehrer

in d. alten u. einigen neuen Sprachen u. d. übr. Gymn. Wiss. bewand., im Unterrichten geübt nicht mus., sucht Stellung z. 1 April. Fr. Offerten sub. **M. P. 373** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** Ring. 29.

Dr. Béringuier's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne)

durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm; à Flasche $12\frac{1}{2}$ und $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Gebr. Leder's
Balsam. Erdnussöl-Seife
als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.
a St. 3 Sg. 4 St. in 1 Packet 10 Sgr.

Prof. **Dr. Albers**
Rhein. Brustcaramellen
als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.
a versiegelte rasa-rothe Düte 5 Sgr.

Einziges Depot für Posen bei C. W. Kohlschütter, Breslauerstr. 3., und F. Fromm, Sapiehaplatz, sowie auch für **Birnbaum:** L. Stargardt, **Bromberg:** Theod. Thiel, **Fraustadt:** Carl Wetterström, **Gnesen:** J. B. Lange, **Grätz:** Louis Streisand, **Inowraclaw:** J. Lindenberg, **Krotoschin:** A. Levy, **Nakel:** A. Podgorsky, **Neutomysl:** W. Peikert, **Ostrowo:** C. E. Wichura, **Pleschen:** J. Joachim, **Rawicz:** R. F. Frank, **Schneidemühl:** A. Zielsdorff **Schwerin:** Michaelis Schwarz, **Wreschen:** W. Schenke, **Trzemeszno:** Const. Priebe und für **Wollstein:** bei E. Anders.





Tendenz:
In allem Ernsten entschieden
ernst, wachsam, aufklärend, freisinnig,
unterrichtend und anregend — in **Unterhaltung**
und **Scherz** mannichfaltig, vielseitig, **stets pikant** und
amüsant ohne Schmutz und Skandal, —
mit der illustrirten humoristisch-satirischen Wochenschrift:



als Gratis-Beilage

Die „**Tribüne**" (Verlag von B. Brigl) erscheint **dreimal** wöchentlich in Berlin und erhalten die Abonnenten außerdem noch das illustrirte humoristische Wochenblatt: „**Berliner Wespen**" als Gratis-Beilage.

Man abonnirt bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie bei allen Zeitungsspediteuren auf **Tribüne mit Berliner Wespen für 1 Thr. vierteljährlich** resp 1 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. vierteljährlich incl. Bestellgeld, und für 15 Sgr. vierteljährlich auf die „**Berliner Wespen**" apart, (das heißt ohne „Tribüne")

Wie allseitig die Vorzüge der „Tribüne" anerkannt sind, beweist der Umstand, daß sie die drittverbreitetste Zeitung des ganzen deutschen Reiches ist. Ihr großer Leserkreis empfiehlt sie ganz besonders der Beachtung des inserirenden Publikums. Der Insertionspreis beträgt $3\frac{1}{2}$ Sgr. für die Petitzeile in der „Tribüne" und $7\frac{1}{2}$ Sgr. für die Nonpareillezeile in den „**Berliner Wespen.**

Deutsches Wochenblatt.
Das Deutsche Wochenblatt

erscheint mit dem nächsten Vierteljahre in vergrößertem Format und mit bereichertem Inhalte.

Es wird, wie bisher, bemüht sein, ein gedrängtes und übersichtliches **Bild der Gegenwart**, eine Chronik des politischen und parlamentarischen Lebens zu geben, während es zugleich in eingehenden Artikeln bedeutende Vorgänge behandelt, wichtige Fragen, welche der Lösung noch entgegengehen, erörtert und hervorragende literarische Erscheinungen in den Kreis seiner Besprechungen zieht.

Die **politischen Informationen** des **Deutschen Wochenblattes** haben sich als sehr zuverlässig erwiesen und die eben begonnene Session des Reichstages wird seiner Thätigkeit ein besonders fruchtbares Feld bieten.

Das Deutsche Wochenblatt, dessen politische Richtung bekannt ist, strebt zugleich eine Vollständigkeit an, welche manchen Kreisen des Publikums eine täglich erscheinende Zeitung ersetzt und empfiehlt sich deshalb besonders auch den Lesern auf dem Lande.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Thaler, Bestellungen nehmen alle Postämter, in Berlin die Zeitungsspediteure und die Expedition (**E. S. Mittler & Sohn**), Kochstraße 69, entgegen.

Giesmansdorfer Presshefe

von bekannter triebkräftiger Qualität, täglich frisch, offerirt die **Fabrik-Niederlage in Posen, Schloßstraße 2.**

Bestellungen zum Osterfest werden rechtzeitig erbeten.

Frankfurt a M. Liebfrauenberg 3 **W. Schimmelpfeng** Berlin Spandauerstr. 77.
Ankunfts-und Control-Bureau über geschäftl. insbesondere Credit-Verhältnisse. Der neue Tarif mitermässigten Bedingungen, wird auf Verlangen franco versant.

Von hohem Interesse für die Besitzer von Loospapieren

ist es, den **wirklichen Werth** dieser Effecten kennen zu lernen. Den sichersten Aufschluss darüber giebt die

Berliner Wochenschrift
Finanziell - politische Revue.

Neben ihren Berichten über alle Börsenplätze beleuchtet die „**Berliner Wochenschrift**" in einer Reihe von Aufsätzen, die aus der Feder eines der bedeutendsten Fachmänner stammen, die einzelnen Loospapiere. Besprochen sind bis jetzt die **Brüsseler, Pariser** u. **Oldenburger Loose.** In den nächsten Nummern folgen die **Bukarester, Venetianer, Reggio-, Meininger-Loose** u. s. f., bis sämmtliche Loose einer kritischen Besprechung unterzogen sind.

Bestellungen auf die „**Berliner Wochenschrift**" werden gegen Einsendung von $1\frac{1}{2}$ Thlr. pro Quartal durch **Franco Zusendung** der einzelnen Nummern unter Kreuzband ausgeführt von der

Expedition der Berliner Wochenschrift,
Berlin, Königgrätzerstr. 19.

Pepsin.

In dem Pepsin, einem neuen, von der medicinischen Chemie entdeckten Heilmittel sind diejenigen Säfte, welche die Verdauung bewerkstelligen, zur Consistenz gebracht. Es ist gegen fehlerhafte oder geschwächte Verdauung in die deutsche Reichs-Pharmakopoe aufgenommen und den Leidenden in den

Dr. Linck's Pepsin-Pastillen

in Schachteln a 10 Sgr. und

Dr. Marquart's Pepsin-Essenz

in Flaschen a 15 Sgr. in angenehmer Form geboten.
Verkäuflich: In Posen bei Apotheker R. Kirschstein.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Aus der Fabrik von
Franz Stollwerck, Hoflieferant in Köln.
Prämiirt:
1855, 1857, 1860, 1867.
Zur Lösung catarrhalischer Verschleimungen, mit lindernder, reizstillender Wirkung und angenehm aromatischem Geschmacke.
In Originalpaqueten à 4 Sgr. vorräthig in **Posen** bei
A. Cichowicz und bei
L. Kletschoff.

Braunschweiger Serien-Loose.
Gewinnziehung am 31. März 1873. 1 Gewinn von 80,000 Thlr., 1 a 6000 Thlr., 1 a 2000 Thlr., 1 a 800 Thlr., 22 × 100 Thlr., 24 × 25 Thlr., 400 × 21 Thlr. — 450 Gewinne bei 450 Obligat. Original-Stücke dieser Serien-Loose offerirt bis 15. März a 250 Thlr., später 300 Thlr.
Carl Milch, Carlsstraße Nr. 31. **Berlin.** (1250.)

Maschinengebäude mit einem gewaltigen Röhrenkessel aus Landsberg a. W. errichtet. Uebrigens soll wegen der vielen neu entstandenen Bauten die Mühlenstraße ebenso, wie dies bereits bei der Friedrichsstraße erfolgt ist, neu numerirt werden.

† **Auf dem St. Adalbertskirchhofe** wurde vorgestern die Leiche eines bereits stark in Verwesung übergegangenen neugebornen Kindes gefunden.

— Viele der katholischen Geistlichen, wird der „D. Zeitung“ aus dem Kreise Pr. Stargardt geschrieben, und diejenigen, welche von ihnen zunächst beeinflußt werden, geben sich alle Mühe, die katholischen Bewohner gegen die Regierung und die Niemci (Niemiec heißt bei ihnen zugleich Deutscher und Protestant) in Aufregung zu bringen. Die neuen kirchlichen Gesetze werden als brutale Eingriffe in die Rechte der katholischen Religion bezeichnet, als lokaler und besonders wirksamer Beweis wird die nach dem Gesetz über die Vorbildung der Geistlichen bevorstehende Aufhebung des Knabenconvicts zu Pelpin angeführt, in welchem die Söhne der katholischen Bauern schon von früher Jugend an zu künftigen Geistlichen gedrillt werden. Die Agitationen werden immer stärker. In dem Dorfe S., einem der größten unseres Kreises, befindet sich seit einiger Zeit bei dem katholischen Pfarrer K. dessen Bruder, ein Exstudent, der an den in der Pfarrei beschäftigten Wirthschafter vor kurzer Zeit die Aufforderung richtete, er möge sich mit einem Doppelgewehre versehen und den Knechten den Befehl geben, ihre Sensen gut in Stand zu setzen; es werde nächstens losgehen gegen die Niemci, deren Unverschämtheit nicht länger ertragen werden könne. Der Wirthschafter, ein einfacher Mann von polnischer Herkunft, antwortete, er habe dem König als Soldat gedient und schieße nur, wenn sein König es befehle. Bei einem Zerwürfnisse brachte der Wirthschafter die Sache bei dem Schulzen des Ortes zur Anzeige, der dieselbe zur Kenntniß seiner amtlichen Vorgesetzten brachte. Dieser Fall ist ein kleines Beispiel, daß auch das polnische Volk in seiner großen Mehrheit ruhig und vernünftig ist, und daß es nur auf künstlichem Wege möglich ist, dasselbe zu religiösen Zwecken aufzuregen. Als der erwähnte Pfarrer K. vor einiger Zeit in unsern Kreis versetzt wurde und sich den königlichen Beamten vorstellte, hob er diesen gegenüber in auffallender Weise seine deutsche und regierungsfreundliche Gesinnung hervor, seine Handlungen zeigten aber nur zu bald das gerade Gegentheil. Er ist einer der gefährlichsten Agitatoren, der aber so klug ist, Andere in das Feuer zu schicken und sich selbst mit der unschuldigsten Miene von der Welt zu rechter Zeit zurückzuziehen.

□ **Kozmin**, 24. März. [Strike.] Vergangenen Freitag stellten ca. 180 Eisenbahnarbeiter, welche an einem Schacht beschäftigt waren, nachdem sie kaum 8 Tage gearbeitet hatten, die Arbeit ein, indem sie sich mit dem versprochenen Lohn von 12 und 13 Sgr. pro Tag nicht zufrieden erklärten und eine Erhöhung verlangten. Die wenigen, welche sich dem Strike nicht anschließen wollten, wurden per Schaufel und Schippe gezwungen, sich der allgemeinen Bewegung anzuschließen. Seitens der Bauunternehmer wurde Ihrem Wunsche nicht Folge gegeben, und alle entlassen. Tags darauf kam es in dem benachbarten Schacht wo ebenfalls 80 Mann beschäftigt sind, auch zu Strikegelüsten, jedoch nicht zu einer allgemeinen Arbeitseinstellung. Die Leute sind bitter enttäuscht worden. Wie man heut erfährt, wird an dem verlassenen Schacht wieder fleißig gearbeitet.

× × **Aus dem Wreschener Kreise**, 23. März. **[Wucherer.]** Nach den allgemein gültigen Gesetzen der National-Oekonomie drückt starker Kapitalzufluß den Zins herunter und man nimmt an, daß die Aufhebung der Zinsbeschränkungen nicht den Wucherern, sondern dem geldsuchenden Publikum zu gute gekommen sei. Diese Frage hat verschiedene Seiten; die eine Thatsache steht aber fest: für Wucherer und Dummköpfe haben die Prinzipien der Volkswirthschaft nichts zu bedeuten. Folgendes Geschichtchen wird diesen Satz illustriren. Ein deutscher Landmann in der Miloslawer Gegend kauft vor kaum Jahresfrist für 1000 Thlr. ein Grundstück, auf dem gar keine Hypothekenschulden haften. Er nimmt einige Wochen darauf von einem bekannten Miloslawer Banquier Geld auf und läßt 570 Thlr. nebst 20 Prozent Zinsen und allerlei lästigen Bedingungen eintragen. Wie viel Valuta für die 570 Thlr. gegeben worden sind, steht nicht authentisch fest, doch werden es wohl im günstigsten Falle nur 500 Thlr. gewesen sein. Der Bauer überlegt sich das und will seinen gefährlichen Gläubiger los werden. Er geht zu einem andern bekannten Banquier in Wreschen, stellt ihm die Sachlage vor und dieser übernimmt es, den Miloslawer Kollegen zu bezahlen und in dessen Stelle zu treten. Natürlich für eine geringe Vergütung! Es werden nämlich nunmehr auf dem Grundstücke des Bauern eingetragen:

„800 Thlr. — Achthundert Thaler — Vergütung für die übernommene Tilgung der vor eingetragenen 570 Thlr., nebst fünfzehn Prozent Zinsen seit 10. März 1873, welche vierteljährlich zu entrichten sind — ferner eine Konventional-Strafe von 50 Thlr. im Falle Zahlungsverzuges mit einer Zinsrate oder mit dem Kapital. Falls eine einzige Zinsrate nicht pünktlich gezahlt wird, soll das Kapital fällig sein, andernfalls bleibt es bis zum 10. März 1875 stehen.“

Eine dritte Rettung wird der Mann schwerlich aushalten.

Tirschtiegel, 24. März. Der „Volksztg.“ geht von hier die Beschwerde zu, daß der hiesige Bürgermeister Fitzner, ähnlich wie der letzt erwähnte Landrath des meseritzer Kreises v. Hinkeldey, es versucht habe, durch amtliche Verlesung einer angeblich „aus neuerer Zeit“ stammenden Verfügung der posener Regierung, wonach ein Jude wahlunfähig sei, die Wahl des Kaufmanns S. Hamburger zum Ortswähler für den Provinziallandtag zu hintertreiben. Eine Beschwerde hierüber bei erwähnter Regierung ist dann, wie der Bericht weiter lautet, erst nach acht Monaten und zwar in ausweichender Weise erledigt.

Bromberg, 23. März. Eine öffentliche Baptistentaufe fand hier in der Brahe statt und wurde an sechs Personen — 2 männlichen und 4 weiblichen Geschlechts — vollzogen. Die Täuflinge waren nur mit einem weißen Hemde bekleidet, welches ein breiter Gürtel festhielt. Der Geistliche führte den Täufling ins Wasser und zog denselben, ihn mit der einen Hand am Gürtel auf der Rückenseite und mit der anderen an der Brust haltend, nachdem er ihn im Namen der Dreieinigkeit untergetaucht, durchs Wasser. Unter den so Getauften befand sich auch eine nahe an 60 Jahre alte Frau, die mit vieler Freudigkeit dieser Ceremonie sich unterzog, während bei den anderen Täuflingen ein leichtes Widerstreben sich bemerkbar machte. Der Taufhandlung wohnte eine überaus große Menschenmenge, an beiden Seiten des Braheufers stehend, bei. Nach dem Taufakte begaben sich die Mitglieder der Gemeinde nach dem Schützenhause, wo bereits am Vormittage ein Gottesdienst stattgefunden hatte, um das Abendmahl zu empfangen. Die hiesige Baptistengemeinde zählt gegenwärtig schon einige 40 Mitglieder. (B. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 24. März. Am Sonnabend, als am 22. d. fand in den glänzend dekorirten Sälen des Lauterschen Lokales das erste Stiftungsfest des Rawiczer Hilfs-Vereins statt. Die zahlreich erschienenen Gäste repräsentirten den Künstler-, Gelehrten-, und Kaufmannsstand. Herr Dr. Blaschke reichte sein erstes Glas dem Kaiser, dem Schutz- und Schirmherrn Deutschlands, Herr Dr. Roesel ließ die Mitglieder leben, Herr Dr. Allendorf in poetischer Form den Vorstand, der ohne Rost bemüht sei, dem Vereine täglich Subsiderien zuzuführen. Der Direktor der deutschen Prämien- Kredit- und Rentenbank, Herr Banquier Siezt Brann ließ den trefflichen Lehrer in der Heimath, Herrn Rektor Coln leben, der fast alle Mitglieder zu seinen Schülern zähle und die dankbar auf den bewährten Lehrer hinblicken. Von denselben Gefühlen der Liebe geleitet, konnte Herr Banquier J. Kohlstein es nicht unterlassen, noch ein Mal auf die Verdienste solch' eines Lehrers hinzuweisen, der trotz aller slavischen Einflüsse stets deutsche Kultur und deutsche Bildung gelehrt! Herr Coln dankte als Sohn für die Gefühle der Liebe und Dankbarkeit, die dem Lehrer gezollt seien, der seit dreiunddreißig Jahren auf der Warte deutschen Rechts stände. Es knüpften sich hieran noch einzelne Reden der Kaufleute Herren Juchemann und Herren Hirsch, Landecker. Gegen 3 Uhr trennte sich die festliche Versammlung mit dem Wunsche, daß gerade die materielle Zeit die Mittel gewähre, mehr, als je Güter, Edles zu fordern und Wohlthaten dem Bedrängten zu gewähren.

* **Was ist der Mensch?** Kein Gebild der Schöpfung hat so viel Erklärungen sich gefallen lassen müssen als — der Mensch. Die Egypter nannten den Menschen ein redendes Thier; Moses nennt ihn ein Ebenbild Gottes; Aeschylus ein Tagesgeschöpf, den Erdensohn; Sophokles ein Bild; Sokrates einen kleinen Gott; Pindar den Traum eines Schatten; Homer und Ossian ein hinfälliges Baumblatt; Shakespeare den Schatten eines Traumes, Hiob den Sohn vom Staube; Philemon den Anlaß zum Elend; Herodot das Elend selbst; Schleiermacher den Erdgeist; Jean Paul einen Halbgott; Schiller den Herrn der Natur; Goethe den kleinen Gott der Welt; Semme den Widerspruch im großen Ring; Cicero das vernünftige Thier; Plato Gottes mitwirkendes Werkzeug; Paracelsus den Typus aller Thiere. An die Erklärungen vom jüngsten Datum, Darwin an der Spitze, brauchen wir wohl nicht zu erinnern.

* **Für schlaflose Nächte,** können wir ein eben bei Puttkammer und Mühlbrecht in Berlin erschienene Schrift empfehlen. Sie ist betitelt: „Die neuen Kirchengesetze. Elf Leitartikel der Kreuzzeitung.“ — Gleichzeitig gab dieselbe Buchhandlung heraus: „Bemerkungen über die Einführung der neuen Kreisordnung. Von einem Landrath.“

* **Verhafteter Fälscher.** Aus New-York kommt die Botschaft, daß einer der an dem großartigen Betruge gegen die Bank von England betheiligten Fälscherbande, Namens M'Donnell, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 500 L. ausgesetzt war, dort verhaftet worden ist. Es wurden bei ihm 2000 L. baar und Diamanten, Uhren und andere Geschmeide im Werthe von eben so viel, aber keine Obligationen vorgefunden. Außerdem wurden noch zwei Kisten mit Beschlag belegt. Die new-yorker Polizei kennt den Gefangenen sehr wohl. Herr M'Donnell, schlau und geschickt wie er offenbar ist, beging doch die Dummheit, gerade nach America zu fliehen, d. h. das Schlimmste zu thun, was er unter Umständen thun konnte. Es gelang ihm, nach Havre zu entkommen, von wo er auf dem hamburgischen Dampfer Thuringia sich nach New-York einschiffte. Nun wurde aber vermittelst, einer Photographie constatirt, daß er Havre auf dem Dampfer verlassen hatte, und alsdann natürlich sofort nach New-York telegraphirt, daß an diesem und diesem Tage auf dem bestimmten Dampfer der Fälscher landen werde. Wäre M'Donnell, da er schon in Havre war, von dort nach Spanien gegangen, so hätte ihm Niemand etwas anhaben können, da kein Auslieferungsvertrag zwischen Spanien und England besteht. So aber ging er ahnungslos und ganz sicher seinem Schicksal entgegen. Die gestrige Untersuchung gegen den hier verhafteten Noyes ergab, daß er in der Zeit vom 21. Januar bis zum 28. Februar Noten im Betrage von 23,000 L. in Gold bei der Bank umgewechselt hat und M'Donnell wiederum dasselbe Geld in Noten umgewechselt, um so die Spuren zu verwischen. Auch stellte sich heraus, daß George Bidwell von Dover aus eine Anweisung von 300 L. an den Rechtsanwalt des Noyes geschickt hat, was er offenbar niht gethan haben würde, wenn Noyes nur ein Agent, wofür er sich ausgibt, und nicht ein Bundesgenosse gewesen wäre. Die Sache ist noch sehr verwickelt und Noyes hat von seiner Position noch nichts aufgegeben. Wie man glaubt, hat man es namentlich mit vier Companen zu thun, nämlich George Bidwell, Austin Bidwell, (Horton oder Warren), M'Donnell und Noyes.

Staats- und Volkswirthschaft.

Wochen-Uebersicht der Preußischen Bank vom 22. März 1873.

Activa.

		Gegen 15. März
1) Geprägtes Geld und Barren	205,916,000 Thlr.	+ 3,395,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassenscheine	4,287,000 Thlr.	— 365,000 Thlr.
3) Wechsel-Bestände	173,044,000 Thlr.	+ 10,464,000 Thlr.
4) Lombard-Bestände	26,175,000 Thlr.	— 1,655,000 Thlr.
5) Staats-Papiere, discontirte Schatzanweisungen, verschiedene Forderungen u. Activa	1,935,000 Thlr.	+ 24,000 Thlr.
Passiva.		
6) Banknoten in Umlauf . .	312,457,000 Thlr.	+ 12,168,000 Thlr.
7) Depositen-Capitalien . .	2[illegible],240,000 Thlr.	— 220,000 Thlr.
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	36,389,000 Thlr.	— 491,000 Thlr.

* **Preußische Credit-Anstalt.** Außer den Commanditen in Königsberg und Dresden hat die Credit-Anstalt nunmehr auch Filialen in Frankfurt a. M., Hannover, Lehr, Göttingen, Essen und Carlsruhe errichtet, deren Thätigkeit jetzt beginnend, besonders dem Pfandbrief-Geschäfte der Mutteranstalt zu Gute kommen dürfte.

* **Danzig-Warschau**. Dem „Wiener Fremdenblatt“ geht aus St. Petersburg folgende telegraphische Meldung zu: Der Ministerrath hat entschieden, das vor allen anderen Eisenbahnen jene in Angriff zu nehmen ist, welche von Warschau aus die Festung Novogeorgiewsk und die Stadt Mlava passirt, um sich mit der preußischen Eisenbahn zu verbinden, welche von Danzig an die russische Grenze führt.

* **Lebensversicherung „Albert.“** Herr Wilke, General-Consul des deutschen Reiches in London, benachrichtigt alle Diejenigen, die auf Grund der Verfügung des Concursgerichtes vom 11. August 1869 Prämien auf Separat-Conto eingezahlt haben, daß nach Verfügung des Schiedsrichters vom 10. d. Mts. alle Rückforderungs-Anträge bis zum 31. d. Mts. an die Liquidatoren, Samuell Lowill Price und John Young, 3 Westminister Chambers, Victoria-Street, London S. W. gelangt sein müssen, widrigenfalls das Recht auf Rückzahlung der gedachten Prämien verfällt und letztere zur Concursmasse vereinnahmt werden.

* **Dortmunder Steinkohlenbergwerk Louise Tiefbau.** In der zu Dortmund stattgefundenen Generalversammlung, in welcher 787 Stimmen vertreten waren, wurde der Ankauf der Zeche Wittwe und Barop und die Erhöhung des Grundcapitals auf vier Millionen Thr. einstimmig beschlossen.

* **Wechselprotest.** Nach § 21, XIV. des Post-Reglements soll der Vermerk „Sofort an N. in N.,“ welcher den Zweck hat, bei Wechseln die rechtzeitige Aufnahme des Wechselprotestes zu ermöglichen, die volle Adresse desjenigen Gerichtsvollziehers oder Notars u. s. w. angeben, an den das Mandat nach einmaliger vergeblicher Vorzeigung weitergesandt werden soll. Da den Absendern die Namen der an dem Wohnort des Wechselschuldners zur Protestaufnahme befugten Personen nicht immer bekannt sind, so sollen, Versuchsweise und mit Vorbehalt des Widerrufs, Vermerke ohne Angabe einer bestimmten Adresse, wie z. B. „sofort an einen Gerichsvollzieher oder Notar zum Protest“ oder auch blos „sofort zum Protest“, gleichfalls von den Postanstalten berücksichtigt werden.

* **Goldwährung in Holland.** In ihrem Cityartikel schreibt die „Times“: Nachrichten aus Amsterdam erwähnen eines Gerüchts, daß die holländische Regierung prompte Maaßregeln ergreifen wird, um einen Gold-Münzfuß herzustellen. Zu diesem Behufe erwartet man, daß die Bank von Amsterdam momentan aufhören wird, Silber zu prägen und daß sie sogar wünschen wird, sich einer großen Quantität Barrensilbers, welche jüngst von ihr für Münzzwecke importirt wurde und nunmehr nicht länger erforderlich ist, zu entledigen.

† **Dividenden.** Die Aktiengesellschaft für Leder- und Militäreffekten-Fabrikation (vorm. Heinr. Thiele) giebt eine Dividende von 8 Prozent, die Aschaffenburger Buntpapier- und Leimfabrik eine solche von 10 Prozent, die Aktienbierbrauerei zu Reisewitz (Dresden) giebt 15 Prozent, die Amsterdam-Rotterdamer Eisenbahn $6\frac{1}{2}$ Prozent, die Allgemeine Versicherungsgesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport zu Dresden 50 Prozent, die Chemnitzer Aktienfärberei und Appreturanstalt (vorm. Körner) 6 Prozent, die landwirthschaftliche Kreditbank in Frankfurt a. M. $5\frac{5}{7}$ Prozent, die Westpreußische Hütten-Aktien-Gesellschaft 14 Prozent und die Petersburger internationale Handelsbank 10 Prozent Dividende.

** **Württembergische 25 fl. Kassenscheine.** Das königlich Württembergische Finanzministerium hat in Folge des Gesetzes vom 27. Januar d. J. unter dem 3. Februar d. J. einen Aufruf erlassen, durch welchen die Besitzer der von der Württembergischen Staatsschulden-Zahlungskasse nach den Gesetzen vom 26. Juli und 27. October 1870 in Stücken von 25 fl. ausgegebenen verzinslichen Kassenscheine aufgefordert worden sind, dieselben vom 3. Februar d. J. an binnen sechs Monaten bei dem württembergischen Staatskassen zur Einlösung vorzulegen. Zugleich ist in dem Aufrufe bemerkt, daß diejenigen Scheine, welche nicht binnen der bezeichneten Frist vorgelegt werden, ihren Werth verlieren. Die preußischen Minister des Handels und der Finanzen bringen dies durch Bekanntmachung im Staats-Anz. zur Kenntniß der Betheiligten.

** **9proc. Ottomanische Schatzbonds.** Einem Antrage, daß bei Lieferung von 9proz. Ottomanischen Schatzbonds stets der gleiche Betrag der drei Serien A. B. C. geliefert werden müsse, kann nach einem Beschluß der Sachverständigen-Kommission nicht Folge gegeben werden, vielmehr sind dieselben an der berliner Börse stets in jeder beliebigen Serie ohne Bedingung lieferbar.

** **Im ostdeutsch-rheinischen Eisenbahnverbande** ist seit dem 20. d. M. ein ermäßigter Frachtsatz für die Beförderung von Eisenbahnschwellen von verschiedenen Stationen der Ostbahn nach den Stationen Hamm, Münster und Dortmund in Kraft getreten.

** **Dividenden.** Die Amsterdamer Bank giebt eine Dividende von $7\frac{1}{2}$ Proz., die Gschwindtsche Spiritus-Preßhefe-Fabrik-Aktien-Gesellschaft in Pest vertheilt als Dividende 30 fl. pro Aktie, die Lebensversicherungs-Gesellschaft Germania giebt 10 Proz. Dividende, die norddeutsche See- und Flußversicherungs-Gesellschaft in Stettin $10\frac{1}{2}$ Thlr. pro Aktie und die Vermittelungs und Kreditbank in Berlin $13\frac{3}{4}$ Proz. Dividende.

* **Ost- und Warschau-Wiener Eisenbahn.** Die königliche Direktion der Ostbahn hat dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft in Danzig mitgetheilt, daß sie, veranlaßt durch wiederholte Gesuche des hiesigen Handelsstandes, mit der Direktion der Warschau-Wiener und der Warschau-Bromberger Eisenbahn wegen Herabsetzung der Fracht für faconnirtes Eisen im direkten preußisch-polnischen Verbandverkehr nochmals in Unterhandlung getreten, jedoch auch diesmal insofern ablehnend beschieden worden ist, als die genannte Verwaltung auf eine allgemeine Ermäßigung des Frachtsatzes nicht eingehen will. Dagegen hat dieselbe beschlossen, denjenigen Interessenten, welche auf der Route Danzig-Warschau im Laufe eines Jahres mindestens 150,000 Pud faconnirtes Eisen verfrachten, den Frachtsatz von 13,26 Kopeken pr. Centner unter gewissen Modalitäten und widerruflich zuzugestehen, und ist diese Frachtermäßigung in den polnischen Blättern publizirt worden.

* **Unter der Firma Altenbeken'er Berg-** und Hüttenwerke hat sich, vor Kurzem eine Gesellschaft gebildet, welche die den H. A. Langenschen Erben gehörigen Altenbeken'er Eisenhütten-, Hammer- und Berkwerke übernommen hat und weiter betreiben will. Zu den Werken gehören, ein Coaks Hohofen, welcher täglich 30,000 Pfd. Roheisen liefert, zwei Zupolöfen, eine Eisengießerei, eine Dreherei und Schlosserei und verschiedene andere Anlagen in welchen für das Werk gearbeitet wird. An die Gesellschaft geht ferner die Gerechtsame zur Ausnutzung der Eisensteinfelder im Umkreis von 6 Stunden über, speziell sind dem Werk Eigenthumsrechte auf sieben Gruben zugestanden (Bergwerks-Wohlfahrt, Kaiserglück, Margarethenruth, Eintracht II. etc.), welche Gruben Eisenerde von einem Gehalt bis zu 55 % führen sollen. Die Werke sind incl. sämmtlicher Lagerbestände für die Gesammtsumme von 650,000 Thlr. erworben, wovon 100,000 Thlr. als Hypothek stehen bleiben; als Betriebskapital und für die projektirten Vergrößerungen sind 300,000 Thlr. festgesetzt. Das Aktienkapital beträgt 850,000 Thlr. wovon 125,000 Thlr. fest begeben und 725,000 Thlr. noch zu plaziren sind. Letztere sollen zum Cours von 106% demnächst an die Börse gebracht werden.

* **Paris**, 24. März. Die Börse schloß gestern schwach wegen der Befürchtung einer Vereinigung der äußersten Rechten und der äußersten Linken, um den Antrag auf lebenslängliche Präsidentschaft Thiers zu bekämpfen.

* **Konstantinopel**, 25. März. Die englische Regierung hält, wie das „Bureau Havas-Reuter“ meldet, ihren Protest gegen die Erhöhung der Suezkanal-Zölle aufrecht und hat erklärt, die Pforte für die von englischen Schiffsrhedern in Folge dieser Erhöhung gezahlten Summen verantwortlich machen zu wollen.

* **Cettinje.** Der Fürst von Montenegro beabsichtigt hier eine Bank zu gründen, um den Handel zu heben und den montanistischen Betrieb zu kultiviren. Das Aktienkapital beträgt 2 Millionen in 20,000 Aktien à 100 Rubel. Russische Banquiers bewarben sich um Uebernahme der Finanzirung.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

§§ **Berlin**, 24. März. [Wollbericht.] Die am 18. und 19. d. Mts. abgehaltene erste diesjährige Kolonialwoll-Auktion umfaßte:

5671	Ballen	Cap Snow white
420	„ „	Oestliche Kiepe
187	„ „	Western
107	„ „	Western Snow white
19	„ „	gewaschene
318	„ „	gewaschene Buenos-Ayres
34	„ „	Deutsche
6756	Ballen	total.

Käufer waren in gewöhnlicher Anzahl anwesend, inländische Stofffabrikanten stärker, belgische Händler schwächer als früher vertreten. Die Stimmung war dem Verlaufe der vorhergegangenen Antwerpener und Londoner und der allgemeinen ungünstigen Lage der Wollindustrie entsprechend matt und war außerdem beeinflußt von der Erwartung weiteren Drucks des starken Quantums der kommenden Londoner April-Auktion. Die Auswahl der Wollen war nicht so gut, als in den vorhergehenden Auktionen, Superior Cap snow white waren von größerem Waschverlust, gewöhnliche Seonred-Wollen vielfach unrein und stinkig, meist mangelhaft gewaschen und untergeordneter Qualität — ein Umstand, der die eingetretene Preisreduktion wesentlich gefördert hat. — Superior-Wollen stellten sich am ersten Tage $1\frac{1}{2}$ bis 2 Sgr. unter Novemberpreise und wurde mit 25 bis $26\frac{1}{2}$ Sgr. bezahlt nur Extra-Loose höher, sehr schwere Loose dieser Gattung 24 Sgr. — Am zweiten Tage erhielten sich Preise für diese Qualität voll, wurden sogar mit größerer Animation geboten. Mittel und fehlerhafte Seonred-Wollen erlitten am ersten Tage eine Reduktion von 2 bis 3 Sgr. gegen November und wurden sehr unregelmäßig bezahlt. Preise notiren sich für Mittel Seonred 22 bis 24 Sgr., für fehlerhafte 18 bis 19 Sgr., letztere waren voll 3 Sgr. niedriger, aber auch schlechter als

wir sie je hier gehabt, daher die Reduktion auch nur relativ stark. — Oestliche Vließe in mangelhafter Kondition vertreten, wurden mit 14 bis 15¾ Sgr. bezahlt. Die Preise der übrigen Wollen sind nicht von Interesse, da angenommen wird, daß davon zurückgekauft ist. Die Stimmung ist dem Artikel nicht günstig; das Rohmaterial, welches sich auf die kleinen Bestände stützte und sich der, seit fast ¾ Jahren bereits, ungünstigen Lage der Wolleindustrie geholfen ist, scheint uns sehr zweifelhaft, da die Ursachen des kränkelnden Zustandes derselben viel mehr in der unnatürlich raschen Steigerung der anderen Faktoren, als Kohlen, Arbeitslöhnen, Maschinen und der vielfach verdoppelten Produktion von Fabrikaten, namentlich sogenannter Stapelartikel mangelhafter Beschaffenheit — seien es Stoffe oder Garn — zu suchen sind. Beweis für diese Behauptung liefert die Thatsache, daß die guten und bewährten Fabrikate zwar von der allgemeiner Calamität im Mitleidenschaft gezogen sind, aber weder an mangelndem Absatz, noch außerordentlichem Preisdruck leiden. Es sind vielmehr die Folgen guter Zeiten, an denen das Geschäft laborirt; in solchen Zeiten geht alles und es wird darauf losfabricirt, wie die Wollproducenten in Buenos-Ayres und am Cap ihre Wollen schlecht behandeln zu dürfen glauben, weil die Zeiten gut, und alles gut geht. In deutschen Tuch und Stoffwollen war der Absatz in letzten 8 Tagen ziemlich gut, Preise zwar zu Gunsten der Käufer hiellen sich durch die kleinen Bestände aber noch ziemlich. In Kammwollen keine Umsätze; Gewaschene deutsche Wollen, Locken, Lamen, und Gerberwollen haben wesentliche Reductionen erfahren.

Angekommene Fremde vom 25. März.

GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Beamter Jakubowski und Frau a. Psarski, die Kaufl. Wollstein und Bick a. Grätz, Frau C. Reutel und Frau Striem a. Granowo.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufl. Brick und Alexander a. Berlin, Kaufm. Schwersenz und Familie a. Schrimm, Kaufm. Badt a. Rogasen, Kaufm. Badt a. Schwersenz, Kaufm. Gierach a. Züllichau, die Kaufleute Rieß und Lewysohn aus Pudewitz, Kaufm. Silberstein aus Schwiebus.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Witt aus Bogdanowo, Landrath Studt aus Obornick, Kaufmann Koblinski aus Lissa, Rittergutsbesitzer Baarth und Familie aus Modcze, die Kaufleute Szamotulcki aus Pinne, Mannheim aus Berlin und Forbach aus Mainz, die Rittergutsbesitzer Martini aus Luckowo und Petzel aus Strykowo, k. Domainenp. Dollen aus Forbach, Fabrikant Stoel aus Lüttich, Rittergutsbesitzer v. Siegsfeld aus Wirsingabe, die Kaufleute Schwabach aus Berlin und Crarath aus Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Mühlenbesitzer Rosenthal aus Kowanowko, Rittergutsbesitzer Tschuschke a. Babin, Rentier Schlesinger a. Memphis, Kaufm. Pollack a. Wien, Stud. Theol. Hulewicz a. Breslau, Frl. Schnell Gouvernante a. Boston, Weinhändler Krabiles aus Krakau, Mad. Bloid Opernsängerin aus Stuttgart, Rittergutsbesitzer Skóraczewski aus Rókno, die Kaufl. Lehmann a. Magdeburg, Hübner a. Berlin, Templer a. Stettin, Brandes a. Erfurt, v. Kunersdorf Hauptmann a. D. aus Dresden, Dr. Bentkowski a. Halle, Ingenieur Muth a. Greifenberg, Kreisrichter Wegner aus Guldau, Inspektor Herge a. Inowracław, Provisor Schwert a. Breslau.

HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Nathusius a. Orłowo, und v. Rolin und Familie a. Gowarzewo, Kaufm. Schiff a. Breslau, Oberamtmann Buttel aus Wykow, Kaufm. v. Staedel aus Dortmund, die Kaufl. Hextor aus Magdeburg, Schlingloff aus Heida in Böhmen, Fabrikbesitzer Brachvogel a. Minden, Fabrikant v. Klinghoffström aus Daenemark, Weinbergbesitzer Bischoff aus Straßburg, Mühlenbesitzer Gebhardt aus Hannover.

GRAND HOTEL DE FRANCE. Geh. San.-Rath Dr. Beschorner a. Owinsk, die Rittergbs. v. Scholdrski a. Popowo, v. Scholdrski a. Garzyn, v. Zuchowski aus Granowo, v. Lukomski aus Biechowo, v. Lyszkowski u. Fam. a. Ptawienko, v. Kożuchowski u. v. Wesierski a. Polen, Kfm. Eggers a. Hannover.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbes. Radonski a. Bieganowo, Wierzbowski u. Wyganowski aus Polen, Walsleben aus Dąbrowka, Bürgerf. Fr. Nowakowska a. Kiszkowo, Kawalski a. Wreschen, Fr. Koch a. Mur.-Goslin, Bevollmächtigter Wegner a. Miloslaw, Förster Neydick a. Czerniejewo.

KRUGS HOTEL. Die Landwirthe Günther a. Kosten, Sonitz aus Bomst, Oskar Rilke a. Stenszewo, v. Drzewiecki a. Ociąż, Handelsmann Pietrkowski a. Charkow, Frau Pawlowicz a. Pudewitz, Notar Wychlinski a. Samter, Bauunternehmer Klosse a. Lilienthal, Kaufm. Basch a. Kirchplatz.

Stromberícht

(aus dem Sekretariat der Handelskammer).

Schwerin an der Warthe.

Am 22. März: Kahn 288, Stephan Galewski, Kahn 2685, Wilhelm Schulz, Kahn 2354, Johann Oppel, Kahn 319, Wilhelm Bänsch, Kahn 11306, Wilhelm Schubert, alle fünf mit Roggen, Kahn 237, Johann Krahm, mit Roggen und Weizen, Kahn 307, Johann Base, mit Hafer, alle von Konin, Kahn 287, Theodor Brami, Kahn 1069, Ernst Zickermann, beide mit Roggen von Koło, Kahn 822, Karl Andres, mit Spiritus von Zirke, Kahn 185, Gottfried Matheus, mit Roggen von Białobrzeg bei Peisern, sämmtlich nach Küstrin (Ordre). Kahn 950, Karl Raps, Kahn 947, Wilhelm Sohn, beide mit Mauersteinen von Birnbaum nach Berlin. Kahn 249, Friedrich Scheffler, mit Roggen und Weizen von Konin nach Berlin.

Am 23. März: Kahn 400, Friedrich Zickermann, mit Weizen, Kahn 2559, Friedrich Wille, Kahn 308, August Schubert, Kahn 229, Erdmann Krahm, Kahn 2361, Ferdinand Flöte, Kahn 2613, Jakob Rähfert, Kahn 2590, Benjamin Krohn, alle mit Roggen, Kahn 1340, Friedrich Schiller, mit Weizen und Roggen, alle von Konin, Kahn 231, Adolph Gähnsch, mit Erbsen von Czeszewo, Kahn 257, Wilhelm Schulz mit Roggen und Erbsen von Peisern, Kahn 1430, Wilhelm Ruthke, Kahn 2242, Julius Gähnsch, Kahn 130, Nikuleu Roslowski, alle drei mit Mauersteinen von Zirke, sämmtlich nach Küstrin (Ordre). Kahn 2900, Wilhelm Geiseler mit Kartoffeln von Birnbaum nach Stettin.

Obornik.

Am 21. März: 13 Kähne mit Getreide von Polen, 1 Kahn leer von Wronke, alle nach Berlin.

Am 22. März: 11 Kähne mit Getreide von Polen nach Berlin.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
25 März	Nachm. 2	28 0 63	+ 11°4	SO 1	heiter. Cu.
25. "	Abnds. 10	28 1 11	+ 6°8	SO 1	heiter. St
26 "	Morgs. 6	28 1 87	+ 2°7	NO 1	heiter. St. Cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. März 1873 12 Uhr Mittags 1 96 Meter
" 25 " " " " 1 90

Neueste Depeschen.

Stuttgart, 26. März. In Folge persönlichen Streites zwischen einem Soldaten und Zivilisten fanden von 3 Uhr Nachmittags Volkszusammenrottung in der Hirschstraße statt, nach Demolirung von Läden, säuberte Militär den Marktplatz, und sperrte die Hirschstraße ab; gegen 11 Uhr Abends neue Ansammlungen, jedoch ohne ernsteren Konflikt mit dem Militär.

Paris, 25. März. Die Polizei verhaftete gestern mehrere, geheimen Gesellschaften angehörige Personen und gelangte dabei in den Besitz wichtiger Papiere. Dem „Moniteur" zufolge befinden sich unter den Verhafteten zwei Spanier, welche sich für Delegirte der Regierung ausgeben, und welche mehrere mit Garibaldi und Figueras unterzeichnete Schriftstücke überbracht haben wollen.

Madrid, 25. März. Anläßlich militärischer Ernennungen soll Uneinigkeit im Kabinet herrschen und sollen sich mehrere Minister geweigert haben, unionistisch gesinnten Generalen ein Commando anzuvertrauen. Gestern Abend war das Gerücht verbreitet, daß bereits eine Ministerkrisis ausgebrochen sei. Die Carlisten bemächtigten sich Ripolis in Katalonien. Ein Jägerbataillon in Valles meuterte und die bedrohten Offiziere mußten flüchten.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Kaufmannsfrau **Ludowika Groß** geb. **Haidrich** gehörige zu Popowo, Izaczewo oder Ginaczewo belegene adelige Gut, das mit einer Gesammtfläche von 233 Hektare, 41 Are, 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegt und mit einem Reinertrage von 253,13 Thlr. zur Grundsteuer und einem Nutzungswerthe von 92 Thlr. zur Gebäudesteuer veranlagt ist soll in nothwendiger Subhastation

am 25. April 1873,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft und das Urtheil über die Ertheilung oder Versagung des Zuschlages nach Abhaltung des Termins sofort verkündet werden.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, deren Einreichung jedem Subhastations-Interessenten gestattet ist ingleichen etwanige besondere Bedingungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Gnesen, den 6. Februar 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Busse.

Bei den Erdarbeiten für die Obrzycko-Regulirung zwischen Tschicherzig und Schmollen, finden zwei bewährte Schachtmeister Beschäftigung. Die Meldungen finden bei dem Aufseher **Wolle** in Unruhstadt statt.

Wollstein den 22. März 1873.

Der Kreisbaumeister
Knechtel.

Auction.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts werde ich **Freitag 28. März** cr. früh von 9 Uhr ab im Auctions-Lokal Sapieha Platz No. 6.

goldene Ringe,

worunter ein Muttergottesring mit Brillanten, sowie auch Mahagoni-Birken- und andere Möbel, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Grosse
Kgl. ger. Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Der Wohnungswechsel für das II Quartal 1873 hat nach Vorschrift des Gesetzes vom 30 Juni 1834

Dienstag
den 1. April 1873,

den Umzug des Gesindes nach § 42 der Gesinde-Ordnung

Mittwoch
den 2. April 1873

stattzufinden.

Posen, den 21 März 1873.

Königliche Polizei-Direktion.
Staudy.

Prüfung zur Aufnahme sowohl in die **Königl Louisenschule** als in die **Seminarschule**

Sonnabend d. 29. Maerz v. 12 bis 1 Uhr Mittags.

Posen d. 25. März 1873.

Dr. Baarth.

Ich habe mich von heute hier als Uhrmacher niedergelassen.

Buk, den 24. März 1873

Joseph Meyer.

Auction

Freitag, den 28. März früh 9 Uhr im Auktionslokale **Magazinstr.** 1 div. Kleider, Wäsche, Herrn u. Damenuhren.

Rychlewski
Königl. Auktions-Kommissarius.

Das hier am Markte belegene früher **Noak**'sche Grundstück mit den dazu gehörigen Wiesen und Gärten beabsichtige ich zu verkaufen oder zu verpachten.

Mathilde Lewin,
in Wongrowiec.

Zwei Güter

mit gutem Boden und angenehmen Wohnhause, von 5 bis 8 Morgen, werden mit 12 und 15,000 Anzahlung baldigst zu kaufen gesucht durch **P. F. Rabuske** in **Fraustadt.** Nur Offerten von Selbstbesitzer werden berücksichtigt.

Ein Landgut,

von zusammen 238 Morgen gutem Boden, circa 40 Morgen Weizenboden, 18 Morg Wiesen und 40 Morg. 40jährigem Nadelholz dabei, mit guten Gebäuden, event. Inventar, ist mit Anzahlung von 8000 Thlr. bald zu verkaufen. Franco-Anfragen an Gutsbesitzer **Sauer**, in **Groß Golle** bei Janowiec.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen sehr gut gelegenen Gasthof, „zum König von Preußen", in Züllichau, worin viel Verkehr, bin ich Willens sogleich zu verkaufen oder zu verpachten mit Inventar, zur Uebernahme sind 2 bis 3000 Thlr. erforderlich. Das Nähere beim Besitzer

Voigt.

Neue Börsenzeitung.

Die **billigste** aller Börsenzeitungen
1 Thlr. 10 Sgr. viertelj. incl. **Rathgeber für Bersengeschäfte**

Vulkan-Oel,

echt amerikänisches aus den Eedquellen von West-Virginien vorzüglichstes Schmiermaterial für Maschienen empfiehlt

Ostdeutsche Producten-Bank.

Deutsche Lotterie.
Ziehung 4. Juni cr.

Loose à 1 Thlr. Pläne zc.
bei den Lotterie-Einnehmern **Ed. Bote & G. Bock**, Wilhelmsstraße, **Ed. Jansen Nachfolger.**

Epilepsie

jeder Art der Entstehung wird in kurzer Zeit gründlich und radical geheilt; über 900 Atteste resp. Danksagungen. Recept v. specielle Gebrauchsanweisung gegen Einsendung von 2 Thlr. zu beziehen durch den approb. Apotheker **Altrock, Paschkau** in Schlesien.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Genorrhoe und Weißfluß werden in 3—4 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Spezialarzt **Dr. Helmsen, Berlin Hegelplatz Nr. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.

Saat-Erbsen und **Wicken** wie **engl. Raigras** und **Thimothe**, auch **weißen Klee** verkauft das Domin. ***Gowarzewo*** bei ***Schwersenz***, preiswürdig.



23 Stück

kernfette Ochsen stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Karniszewo** bei Klecko, Kreis Gnesen.

50—100 Ltr. **Milch** tgl. werden noch v. 1. April gesucht, Näheres Halbdorfstraße Nr. 29 im Schanklokale.



Ein dunkelschimmel, Stute, 6 Jahr, 2 Zoll, Arabisch Blut nebst Hengstfohlen, steht zum Verkauf auf der Posthalterei ***Stenschewo.***



6 Stück fette Kühe, so wie 2 Stück original Holländer Bullen, 2 und 1½ Jahr alt, stehen beim Dom. **Bolechowo** p. Owinsk zum Verkauf.

Domin. Sapowice
bei Stenschewo hat 100 mit Körnern gemäftete Hammel zum Verkauf.

15 bis 20 starke
Eichenblöcke,
besonders zu **Schiffs-Bauholz** und **Mühlwellen** sich eignend, sind verkäuflich bei **Richard Dietrich** in **Koschmin.**

Ein in der Buchführung u. Correspondenz routinirter anerkannt diskreter Buchhalter, sucht für einige Stunden des Tages entsprechende Beschäftigung. — Adressen werden sub Chiffre Y # 74 durch die Herren **G. L. Daube & Co.** Wasserstraße 28 erbeten.

In einer Provinzialstadt wird ein elegantes Local oder Hotel mit oder ohne Inventar sofort zu pachten gesucht.

Adressen mit genauer Angabe der Bedingungen, werden unter Chif. A. S. 100 posterestante **Pleschen** entgegengenommen.

100 Erdarbeiter
können sich melden in Bernsdorf bei Dramburg in Hinterpommern.

Verdienst für Accortarbeiten 1 Thlr.

Schwohls,
Bauunternehmer.

Alle Gattungen
oberschlesischer Steinkohlen
zu den billigsten Preisen und in beliebigen Quantitäten offerirt
Oesterr. Kohlen-Verkehrsbank,
vormals **Muhr & Co. Kattowitz O.-Schl.**

Destillateure empfiehlt
Lindenholz-Kohlen,
den Brutto Centner 2⅚ Thlr. franco Breslau.
Die Fabrik
Ad. Kraemer,
Karlsruhe O. Schl.

Aepfel u. Dam.-Pflaumenbaum-, bis 2" stark, muß ich, d. Eisenb. wegen, billig verk. **Busse**, am Mühlthor.

Echten Sammet
in sämmtlichen Farben zu den billigsten Preisen empfiehlt
Wilh. Neuländer,
Markt 60. Ecke Breslauerstr.

Strümpfe für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wilh. Neuländer
Markt 60. Ecke Breslauerstr.

Freiwilligen-
Examen. Neuer Cursus beginnt 15. April. Pension. Posen, St Martin 25/26. ***Dr. Theile.***

Preuß. Lotterie-Loose
kauft jeden Posten und zahlt für 1/1 15 Thlr, für 1/2 7 Thlr., für 1/4 3 Thlr Aufgeld. ***August Froese*** in **Danzig, Preuß. Lotterie-Compt** Send. pr. Postmandat w sof. ausgezahlt.

Die Spratt'schen Zwiebacke,
abgeicht aus Fleisch-Faserstoff werden in den meisten **Hundeställen** Englands angewandt und sind, der einstimmigen Meinung der Fachblätter zufolge, die gesundeste, nahrhafteste und billigste **Hundenahrung.**

Das Spratt'sche
Mehl für Federvieh
ersetzt vortheilhaft jede andere Nahrung für Federvieh und ist unübertrefflich um die Fruchtbarkeit und Mästung desselben zu befördern. Es dient gleichfalls als Futter für **junge Hühner, junge Enten, Truthühner u. Fasanen.**

Diese Nahrungsmittel werden für 8 Thlr. pr. 50 Klge. franco geliefert. Man wende sich behufs Zeugnisse und näherer Mittheilungen an den Vertreter **C. L. Petersen, Hamburg**, 14. Mönkedamm.

Agenten werden gesucht.

Alleiniges Mittel gegen Asthma!
Asthma-Papier!
In der rothen Apotheke Markt 37

Das in der Herrschaft Dratzig zwischen Filehne und Zirke belegene Vorwerk **Blankowo**, circa 600 Morgen Areal, soll zum 1 April cr. anderweitig verpachtet werden. Zur Uebernahme des **Inventariums** sind 1500 bis 2000 Thlr. erforderlich.

Hierauf Reflectirende wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Woschino, bei Filehne, 20 März 1873.

Grapenthin
Oberförster.

Ostsee-Fett-Heringe.
Die feinste Sorte aller Fett-Heringe, nicht eingesalzene, sondern vom diesjährigen Frühlingsfange, sofort nach dem Fange nach einer von mir neu erfundenen **Methode** in picanter, angenehm schmeckender Sauce marinirt. Dauerhaft 8 Monate, empfehle allen Feinschmeckern als eine ganz besondere Delikatesse a Faß von 4 Litern 2 Thlr., desgleichen geröstete Heringe a Faß 2 Thlr, geräuch. Heringe a Kiste ca. 6 Pfd. 1⅓ Thlr. Verpackung gratis. Versandt gegen Baar oder Nachnahme ***H. Waefeke*** in Barth a. d. Ostsee.

Auf dem Dom. **Owieczki** bei Gnesen findet zum 1 Juli cr. ein erfahrener deutscher
Guts-Verwalter
welcher im Stande ist, genügenden Nachweis über seine Befähigung, größere Güter selbstständig bewirthschaften zu können beizubringen, Stellung. Kenntniß beider Landessprachen erforderlich.

Zum **1. April** oder bald nachher findet ein gut empfohlener anständiger thätiger unverheiratheter
Wirthschafts-Inspektor
Stellung auf Dom. **Weißenburg** bei **Gnesen** Geh. nach Leistung von 120 Thlr. aufwärts. Vorstellung erwünscht am Orte od. komme Sonntag von 4—5 Uhr in Mylius Hotel.

Dom. Weißenburg, Bahnstation, hat **einen Mahlgang franz. Steine** zum Verkauf.

Ein Tüchtiger **Wirthschaftsinspektor**, deutsch und polnisch wird zum 1. April bei 180—200 Thlr. Geh. gesucht. Abschrift der Zeugnisse franko F. S. poste restante Santomysl erbeten.

Domaine **Großdorf** b. Birnbaum sucht zum 1. Mai cr. einen tüchtigen
zweiten Beamten.
Gehalt 100 Thlr. und freie Station.

Wirthschafterin gesucht.
Für ein kleineres Rittergut in hiesiger Provinz wird zu Johanni eine tüchtige, beider Landessprachen mächtige Wirthschafterin mit guten Zeugnissen verlangt. — Bewerbungen sub Chiffre L. # 61 nimmt die General-Agentur der Annoncen-Expedition von G. L. Daube u. Co. in Posen entgegen.

In meinem Tuch- und Manufacturwaarengeschäft findet ein
Commis
der auch polnisch spricht, von sofort Engagement
J. Katz in Dt. Eylau.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
J. Caspari
Mylius-Hotel.

Ein Lehrling
wird für ein auswärtiges Herrengarderobengeschäft unter guten Bedingungen gesucht. Näheres beim Weinhändler ***Silberstein.***

Ein Lehrling
für's Zigarrengeschäft wird zum 1. April gesucht, bei freier Station. Chiffre *A B.* Poste restante **Breslau.**

Als **Oekonomie-Eleve** findet ein gebildeter junger Mann auf einem größeren Rittergute vom 1. April c. ab gegen Pension Aufnahme.

Off. sub D. B. poste restante Bojanowo.

Baersdorf bei Bojanowo, den 20. März 1873.

Foerster,
fürstl. Wirthschafts-Inspektor.

Th. Silbermann.
Zu Ostern oder später findet in meiner Apotheke ein Obersekundaner als
Lehrling
Aufnahme.
Unterstützung jährlich 50 Thlr.
Wronke, den 20. März 1873.

Gesucht. Näherinnen oder Lehrmädchen von **O. Senft,** Gartenstr. 19

Ein Lehrling
findet per gleich Stellung in dem Kurz und Weißwaaren-Geschäft von
Wilh. Neuländer,
Posen, Markt 60.

Einen Lehrling
sucht die Uhrenhandlung
E. Peisker, Breitstraße 18.

Ein **Lehrling** mit **guten** Schulkenntnissen findet **sofort** Stellung in meinem Holzgeschäft.
Michaelis Breslauer.

Einen tüchtigen Laufburschen sucht Isaac Jablonski, Breitstraße 18.

Einige Knaben jüd. Glaubens, welche die hiesigen Schulanstalten zu besuchen beabsichtigen, finden unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme und sorgsame Beaufsichtigung.

Das Nähere bei J. Friedmann, Breitestraße 11—12, eine Treppe.

Ein Realschüler,
evang., mit der Reife für Obersecunda, kann als Eleve mit 5 Thlr. monatl Tascheng. bei Apotheker ***C. Wolff*** in Kempen (Posen) eintreten.

Junge Mädchen, die etwas Schneiderei verstehen, können sich melden Neue-Straß 4 bei **S. H. Korach.**

Ein gewandtes **Büffetmädchen** kann vortheilhaft noch plazirt werden, durch das Plazirungs-Bureau.
E. Anders Markt 65.

Einen Laufburschen verlangt
E. Wechsel, Hotel du Nord.

Ein bequemes, massives **Wohnhaus**, in vollkommen guten Bauzustande ist unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Nähere Auskunft in **Wollstein** bei H. **Justizrath** le Prêtre.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet wird zum 1. April cr. gesucht. Adressen bitte sub Chffr. ***W. K.*** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein **möbl Z.** nebst **Kabinet** sofort zu verm. St. Adalbert N. 7 part

Logis für einen Herrn Bäckerstraße No. 11b. parterre.

Wilhelmspl. 4 ist ein fein möbl. Zimmer 1 Tr. hoch zu vermiethen.

2 möbl. St. 1 Treppe, an 1 oder 2 Herren sind für 8 Thlr. z. verm. Näheres Breslauerstr. 18. 3 Tr. rechts.

Zwei freundliche **Zimmer** nach vorn, sind möblirt oder unmöblirt vom 1. April **Linden-Straße Nr. 2** zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 resp. 3 Stuben und **Küche** wird zum 1. Mai cr. oder früher gesucht. Adressen sub **M. K.** empfängt die Expedition dieser Zeitung.

Eine im besten Stadttheile belegene
Kellerwohnung,
in welcher seit Jahren Restauration betrieben wird ist vom 1. April zu vermiethen; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Am 3. April d. J., früh 8½ Uhr, sollen im Bythiner Forst-Revier an Ort und Stelle im Schlage am Bythiner-Kunowoer-Wege Eichen-, Birken- und Espen-Bau- und Nutzstücke, sowie einige hundert Birken- und Weißbuchenstangen und 400 Raummeter weißbuchen und Birken-Reiser meistbietend verkauft werden.

Ein kleiner weißer
Affenpintscher,
mit einem blauen seidenen Band und Marke um den Hals ist auf den Namen „Lola" hörend verloren gegangen Gegen Belohnung abzugeben Mühlenstraße 9a 3 Trep.

Für Krampfleidende!
Eine Anweisung, die
Epilepsie
(Fallsucht, Krämpfe)
durch ein seit 12 Jahren bewährtes nicht medicin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben vom Erfinder **Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen,** welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Familien-Nachrichten.

Die heute Nacht erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. **Herbst**, von einem muntern Mädchen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Cüstrin, den 25. März 1873.

Paul Müller,
Rechtsanwalt.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Roża** mit Herrn **Georg Sandak**, aus Berlin zeigen wir hierdurch ergebenst an
Posen, d. 26. März 1873.
E. Renard u. Frau.

Ihre gestern zu Góra vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen
Ludwig Holzheimer,
Bürgermeister. — Neustadt a. W.
Olga Holzheimer,
geb. **v. Hertzberg.**
Neustadt a. W, den 26. März 1873.

Für die freundliche Theilnahme, an dem Begräbniß unseres innig geliebten Vaters, des Tapezierers **A. Anders**, sagen allen Freunden und Bekannten, ihren tiefgefühlten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Der hiesigen Schützengilde, welche unsern Vater den Privat-Secretair **F. Kuluszczyński** zu seiner Beerdigung das Geleite gab, sagen wir hier mit unseren tiefgefühlten Dank.
Die hinterbliebenen Kinder.

Allg. **Männer-Gesang-verein.**
Sonnabend,
29 März cr., Ab. 8 Uhr, musikalische Abendunterhaltung
in der **Loge.**
Der Vorstand.

In der Aula der Realschule
Donnerstag 27. März
7 U. A. Die dritte und letzte Rhapsodie von
Dr. Wilhelm Jordan
Eintrittskarten a 15 Sgr. sind zu haben in der Buchhandlung v. **J. J. Heine,** Markt 85.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 27. März. Letztes Gastspiel des Frl. **Auguste Baison** vom k. k. Hofburgtheater in Wien. **Philippine Welser.** Schauspiel in 5 Akten von Oskar von Redwitz. Philippine — Frl. A. Baison a. G.

Freitag den 28. März. Benefiz für Frl. **Agnes Grotjan. Johann von Paris** Komische Oper in 3 Akten von Boildieu. Hierauf: **Das Versprechen hinter'm Heerd.** Operette in 1 Akt von A. Baumann. Nand'l — Frl. Ehrenfest.

In Vorbereitung: **Die Loreley.** (Benefiz für Herrn **Francke**.) Loreley — Frau **Borchert.** Jochen — Herr **Glomme.**

Isabella Orsini. (Neu. Benefiz für Herrn **Wehn**.) — **Gute Nacht Häuschen.** Lustspiel in 5 Akten v. Arthur Müller. (Benefiz für Fräul. **Junige**). — **Schneewittchen** Kinder-Komödie in 5 Akten v. A. Görner. Ausgeführt von Kindern von 5—6 Jahren. — **Zum Benefiz** für Fräulein Hermance Szczepanska. Einmalige Aufführung von **Die Spitzenkönigin.** Große Original-Posse in 3 Akten und 5 Bildern von Dr. Hugo Müller. Musik von **R. Bial** (Am Wallner Lebrun-Theater zu Berlin über 200 Mal gegeben).

Stadt-Theater.

Sonntag, den 30. März 1873.
Zum Benefiz für Hrn. Fritz Wehn
Isabella Orsini.
Drama in 5 Akten von Mosenthal.
Neuestes Repertoirstück aller deutschen Hofbühnen.

Da wegen Schluß der Saison am 6. April eine Wiederholung des Stückes unmöglich ist so erlaube ich mir auf diese Vorstellung ganz besonders aufmerksam zu machen und, indem ich mit Bestimmtheit einen interessanten und genußreichen Abend versprechen kann, um recht zahlreichen Besuch zu bitten. —

Vorausbestellungen nimmt Herr Caspari entgegen. Hochachtungsvoll
Fritz Wehn

Saison-Theater.

Mittwoch, den 26. März 1873
2. Gastspiel der k. k. Hofschauspielerin Frl. Auguste Baison vom Hofburgtheater zu Wien.

Nur einmaliges Auftreten im Saison-Theater. **Der Vicomte v. Letorières** oder: **Die Kunst zu gefallen.** Lustspiel in 3 Akten nach Bayard von Blum. — Der Vicomte . . . Frl. Auguste Baison als Gast.

Sonnabend den 29. März. Benefiz für Herrn **Anton Kröter. Böse Zungen.** Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Preise: Sperrsitz und Logen à 7½ Sgr. Balkon 5 Sgr. Gallerie 2½ Sgr.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ganz ergebenst ein.
Anton Kröter.

Volksgarten-Theater.

Heute Mittwoch: **(Ohne Tabaksrauch.)** Gastspiel der Miß Lilly Jackson und des Mr. Heath. Dazu zum ersten Male: **Neu! Der erste Todte.** Schwank in 1 Akt. **Wer ißt mit?** zc. zc

Kaffee Sansouci
(Unterwilda 18)
Für Leidende täglich früh frische Milch, auch guten Kaffee und frischen Kuchen. Ebenso sind wu zelechte Zwergrosen und Centifolien b. z. verkaufen.

Blech. Blech. Blech.
findet heute Abend im bekannten Lokale statt.

Preußische Lotterie-Loose kauft
zur bevorstehenden 4. Klasse 147. Preuß. Lotterie **mit hoher Avance** und bittet um Offerten unter Zusicherung strengster Discretion.
(1873) **C. Hahn in Berlin,**
Jerusalemerstr. 11.

Verloosungen.

— **Frankfurter Lotterie.** Bei der am 21. März fortgesetzten Ziehung 6. Klasse fielen auf Nr. 14031 10392 16921 5 73 14695 und 7063 je 1000 fl., Nr. 16203 3960 307 und 12291 je 300 fl.

W. **Posen,** 26. März. **(Produktenmarkt.)** Bei schwachem Angebot war die Stimmung am heutigen Markt matt und Preise niedriger. — **Weizen** flau feiner weißer 90—92, weißbunter 80—85, ord. und blauspitzer 65—75 Thlr. p. 1050 Kilo. — **Roggen** matt feiner 54—56, mittel 51—53, ordinär 48—51 Thlr. p. 1000 Kilo. — **Gerste** behauptet kleine und große 44—49 Thlr. p. 925 Kilo. — **Hafer** unverändert mittel 26—27, feiner 28—30 Thlr. p. 625 Kilo. — **Erbsen** vernachlässigt. Futter 45—47, Koch 52—55 Thlr. p. 1125 Kilo. — **Wicken** behauptet 42—44 Thlr. p. 1125 Kilo. — **Lupinen** schwer verkäuflich, blaue 30—32 Thlr., gelbe 34—36 Thlr. p. 1125 Kilo. — **Buchweizen** beachtet, 46—48 Thlr. p. 875 Kilo. — **Klee** gefragt, roth 13—18, weiß 15—21 Thlr. p. 50 Kilo.

Posener Marktbericht vom 26. März 1873.

		Preis.								
		Höchster			Mittlerer			Niedrigster		
		Thl.	Sgr	Pf	Thl.	Sgr	Pf	Thl.	Sgr	Pf
Weizen fein,	per 42 Kilogr.	3	15	—	3	12	6	3	9	—
„ mittel	„ „	3	5	—	3	3	6	3	2	6
„ ordinär	„ „	2	27	6	2	26	—	2	23	9
Roggen, fein	40 „	2	5	6	2	4	6	2	4	—
„ mittel	„ „	2	3	—	2	2	6	2	1	3
„ ordinär	„ „	2	1	—	2	—	6	2	—	—
Große Gerste	37 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleine „	„ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	25 „	1	7	—	1	3	9	1	2	—
Kocherbsen	45 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	„ „	1	27	6	1	26	3	1	22	6
Winter-Rübsen	37 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Raps	„ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen	„ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Raps	„ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	35 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	50 „	—	20	—	—	18	—	—	17	—
Wicken	45 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lupinen, gelbe	45 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ blaue	„ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rother Klee	50 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißer	„ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen
am 26. März 1873.

Fonds. Posener 3½% Pfandbriefe 95 G., do. 4% neue do. 91 bz., do. Rentenbr. 94 B., do. Provinz.-Bankaktien 110½ G., do 5proz. Provinz.-Obligat. 100⅜ bz., do. 5% Kreis-Obligationen 100⅜ bz., do. 5% Obra-Meliorat.-Oblig. 100¼ G. do. 4½% Kreis-Oblig. 93 B., do. 4% Stadtobl II. Em. 90½ G., do. 5% Stadt-Oblig. 100½ G, preuß. 3½prozentg. Staatsschuldsch. 91⅛ bz. preuß. 4proz. Staatsanl. 96½ G., 4½ proz. freiw do. 104½ G, do. 3½proz Präm.-Anl. 127½ B. Nordd. Bundesanl. —, Märk.-Posener Eisenb.-Stamm Aktien 57 bz., russische Banknoten 82½ bz. ausländische do. 99⅜ G. Tellus Aktien (Bninski, Chlapowski, Plater & Co.) 112½ G., Ostd. Bank 99½ bz, Ostd. Produkt.-Bank 86 G., Provz.-Wechs.- u. Diskt.-Bank 97¾ bz, Aktien Kwilecki, Potocki & Co. 93 B, poln 4proz. Liquidationsbriefe 61½ B.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** Kündigungspreis 52. pr. März 52, März-April —, Frühjahr 52, April-Mai 52, Mai-Juni 52½, Juni-Juli 53½.

Spiritus [mit Faß] Gekündigt 5000 Liter. Kündigungspreis 17¼. pr. März 17¼, April 17 5/12 Mai 17⅝, Juni 17⅞, Juli 18⅛, August 18⅓.

[Börsenbericht.] **Wetter:** schön. **Roggen:** flau. pr. März 51¾ G., Frühjahr 52—51¾ bz. u G, April-Mai 52—51¾ bz. u. G., Mai Juni 52 bz. u. Br., Juni-Juli 53¼ bz. u. B., Juli August 53 B.

Spiritus matt. per März 17¼ G, April 17⅓ bz. u. B., April-Mai 17 13/24 bz. u. B., 17½ G., Mai 17⅝ bz. u B., Juni 17⅞ bz. u. G., Juli 18⅛ bz. u. G., August 18 5/12 G.

Posen, 25. März. [Fondsbericht]. Auf auswärtige ungünstige Notirungen war die Tendenz matt. Bahnen niedriger Der Verkehr bewegte sich in engeren Grenzen Ostdeutsche Bank 99½ bz, Ostdeutsche Produktenbank 86 G., Posener Wechslerbank 97¾ bz. u. G.. Tellus-Aktien 113½ bez., Märkisch-Posener 57 bz, Rumänier 45¾ bz., Schweizer Westbahn 56 Gd. Lüttich-Limburger 32¾ bz., Franzosen 204½ bz., Lombarden 116⅜ bz., Türken 53 G, Oesterr. Kredit-Aktien 207½ G, Oesterr. Silberrente 67¾ bz., Cöln-Mindener 164 G., Halle-Sorau Guben 63½ bz., Bresl. Diskontobank 121 G. Südend 127 bz.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 25. März Nachmittags. **Getreidemarkt. Spiritus** pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April-Mai 17⅝ **Weizen** pr. April-Mai 85. **Roggen** pr. April-Mai 55¾, pr. Mai Juni 55¾, pr. September-Oktober 52½. **Rüböl** pr. April-Mai 21, pr. Mai-Juni 22, pr. September-Oktober 22½. **Zink** fest — **Wetter:** schön.

Bremen, 25. März. **Petroleum** ruhig, Standard white loko 17 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. März. **Wind:** O. **Barometer:** 28². — **Thermometer:** 10° +. — **Witterung:** heiter.

Weizen loko per 1000 Kilgr 72—89 Rt. nach Qual. gef., gelber märk. —, ab Bahn bz, fein do. —, exquisiter —, gelber per diesen Monat —, April-Mai 84⅝—⅜ bz., Mai-Juni 84½ ⅛ bz., Juni-Juli 84⅜—84 bz., Juli August 83⅛—82¾ bz. **Sept. Okt** 78¾—78—⅛ bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 55—58 Rt. nach Qual. gef., russ. 53—53¾, inländ. 54¾ ab Bahn bz., guter —, Gek. 1000 Pfd. K.-Preis 54½ Rt., per diesen Monat —, März April —, Frühjahr 55¾—⅝ bz., Mai-Juni 54½—¼ bz., Juni-Juli 54¼—⅛ bz., Juli-August 53½—53 bz., Sept.-Okt. 53—52¾ bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 48—62 Rt. nach Qual gef — **Hafer** loko per 1000 Kil. 39—49 Rt. nach Qual. gef., ostpreuß. 42 44, böhm. 42—45, pomm. 44—46 ab Bahn bz., mit Geruch behafteter —, per diesen Monat —, April-Mai 44½ bz., Mai-Juni 44¾ bz. Juni-Juli 45¾ B, 45½ G., Juli August 45¼ bz. — **Erbsen** pr. 1000 Kilgr Kochwaare 49—55 Rt. nach Qual., Futterwaare 45—47 Rt. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. — Rt. — **Rübsen** per 1000 Kilogr — Rt. — **Leinöl** loko 100 Kilgr. ohne Faß 25⅛ Rt. — **Rüböl** loko pr. 100 Kilogr. ohne Faß 21⅜ Rt., per diesen Monat 21 5/12—⅓ bz., März-April do., April-Mai do., Mai Juni 21 7/12—½ bz., Juni-Juli —, Sept.-Okt. 22¼—⅙ bz, Okt-Nov. 22¼ bz. — **Petroleum** raffin (Standard white) per 100 Kilgr. mit Faß loko 13 Rt, per diesen Monat 11⅚ Rt. bz. März-April 11⅚ Rt., April-Mai 11 11/12 Rt., Sept.-Okt. 12 5/12 bez. — **Spiritus** pr 100 Liter à 100% = 10,000% loko ohne Faß 17 Rt. 26 Sgr bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 18 Rt. 3—4 Sgr bz., März-April do., April-Mai 18 Rt. 7 6 Sgr. bz., Mai-Juni 18 Rt. 10—9 Sgr. bz., Juni-Juli 18 Rt. 19—20—19 Sgr. bz., Juli-August 18 Rt. 25—26—25 Sgr. bz., August-Sept. 19—19 Rt. 1 Sgr. bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 11¾—11¼ Rt., Nr. 0 u. 1 10¾—10¼ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8 11/12 8½ Rt., Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Rt. per 100 Kilogr. Brtt. unversteuert inkl Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack, per diesen Monat 7 Rt. 26½—27 Sgr. bz, März-April do., April-Mai do, Mai Juni 7 Rt. 28—27½ Sgr. bz., Juni Juli do., Juli-August 7 Rt. 28 Sgr. bz., August-Sept. —, Sept.-Oktober 7 Rt. 26½—27 Sgr. bz. (B. H. Z.)

Stettin, 25 März. [Amtlicher Bericht.] **Wetter:** Schön. Temperatur + 11° R Morgens leichter Frost. Barometer 28‴ 6‴. **Wind:** SO. — **Weizen** niedriger. p. 2000 Pfd. loko gelber geringer 50—65 Rt. bez., besserer 66—76 Rt. bz., feiner bis 83 Rt. bz., p. Frühjahr 83⅜, 83 Rt. bz., p. Mai Juni, Juni-Juli und Juli August 83½—83 Rt. bz., p. Sept.-Okt. 78½—78 Rt. bz. — **Roggen** niedriger, p. 2000 Pfd loko geringer nach Qual. 50 54 Rt. bz. feiner bis 55 Rt. bz., p. Frühjahr 54—53⅝ Rt. bz., 54⅜ Rt. B u. G., p. Mai-Juni und Juni-Juli 53½, ¼, ⅜ Rt bz, p. Juli-August 53 Rt. bz., p. Sept-Okt. 52 ⅜, ½ Rt bz. — **Gerste** sehr still p. 2000 Pfd. loko 50—58 Rt. bz., p. Frühjahr Schles. 55 Rt. bz. — **Hafer** unverändert, p. 2000 Pfd. loko nach Qual. 38 44 Rt. bz., p. Frühjahr 45½ Rt. B., 44 Rt. G, p. Mai-Juni 45 Rt. bz. — **Erbsen** still p 2000 Pfd. loko nach Qual. 42—46 Rt. bz., Frühjahr Futter 45½—45 Rt. bz., **Winterrübsen** p. 2000 Pfd. pr. Sept-Okt 96½ B. u G, — **Rüböl** matt p. 200 Pfd. loko 22½ Rt B., pr. April-Mai 21½ Rt. bz., 21 5/12 Rt., B., p. Sept-Okt. 22⅛, 1/12 Rt. bz. u B. — **Spiritus** matt, p. 100 Liter à 100% loko ohne Faß 17⅞ ⅝ Rt bz., pr. Frühjahr 17¾ 11/24 Rt. bz, pr. Mai Juni 17 23/24 11/12 Rt. bz., pr. Juni-Juli 18⅛ Rt. bz. u. G., pr. Juli-August 18 13/24 5/12 ⅜ 5/12 Rt. bz., pr. August-Sept. 18⅜, 7/12 Rt. bz., pr. Sept Okt. ¼ Rt. B. — **Angemeldet:** 1000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Gerste 6000 Ctr. Erbsen. — **Regulirungspreise:** Weizen 83¼, Roggen 54½, Gerste 55, Erbsen 45½ Rüböl 21½ Spiritus 17¾ Rt.

** **Magdeburg,** 25. März. (Alexi Hirsch) **Weizen** 78—83 Rt., Roggen 58—60 Rt. Gerste 62—72 Rt., Hafer 45—40 Rt. — **Kartoffelspiritus** loko zu ermäßigtem Preise gut verkäuflich 18—18⅛ bz. u. G, Termine flau und ohne Handel. — **Rübenspiritus** still, März fehlt 17⅞ nominell, April-Mai 17½ B., Juni-Sept 17 7/12 B. p. 10 000 pCt.

Börsen-Telegramme.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 25. März 1873.

Deutsche Fonds.

Nordd. Bundesanl.	5	— —
Konsolidirte Anl.	4½	104¼ bz
Freiwillige Anleihe	4½	100½ bz
Staats-Anleihe	4½	100½ bz
do. do.	4	95⅞ bz
Staatsschuldscheine	3½	91 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	127½ bz
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	72½ bz
Kur.u.Neum.Schld	3½	88 G
Oderdeichbau-Obl.	4½	99 G
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅜ bz
do. do.	4½	101⅜ bz
do. do.	3½	84¼ bz
Berl. Börsen-Obl.	5	102 G
Pfandbriefe: Berliner	4½	99½ bz
do.	5	103 G
Kur. u. Neum.	3½	83½ bz
do. do.	4	91⅛ B
do. neue	4½	101⅛ B
Ostpreußische	3½	83½ G
do. do.	4	92⅝ G
do. do.	4½	100 bz
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	82 B
do. neue	4	91⅜ bz G
Posensche neue	4	91 bz
Schlesische	3½	82½ G
Westpreußische	3½	81½ B
do. do.	4	90⅞ B
do. neue	4	90⅞ bz
do. do.	4½	100 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	96 bz
Pommersche	4	95½ bz
Posensche	4	93¾ bz G
Preußische	4	94½ G
Rhein-Westf.	4	97½ G
Sächsische	4	97 bz B
Schlesische	4	93¾ bz G
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
Pr. Hyp.-Pfandbr.	4½	— —
Pr.Bod.Krd.Hp.Br	5	100⅝ bz
Pomm.Hyp.Pr.Br.	5	100⅜ bz
Meininger Loose.	—	5 B
Mein. Hyp.Pfd.Br.	4	95⅞ bz
Hamb.50Thlr.Loose	3	51 B
Oldenb.40Thl.Loose	3	39 B
Bad. St. Anl. v. 66.	4½	99⅞ G
Neue Bad.35fl.Loos.	—	40 bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	113 G
Bair. Pr.-Anleihe	4	— —
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	—	25½ bz
Dessauer Präm.-A.	3½	107½ bz
Lübecker do.	3½	51 B
Mecklenb. Schuldv.	3½	83½ G
Sächsische Anleihe	5	— —
Köln-M.Pr.A.-Sch	3½	95½ bz B

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	100⅜ bz
do. do. 1882	6	96⅞ bz G
do. do. 1885	6	98⅞ bz G
Newyork.Stadtanl.	7	97½ bz
do. Goldanleihe	6	96½ bz
Finn. 10Thlr.Loose	—	10½ bz
Italienische Anleihe	5	64⅛ bz
Ital. Tabaks-Obl.	6	93¾ G
do. Tab.-Akt.70%	6	681 bz
Oester. Pap.-Rente	4⅕	65⅛-⅜ bz
do. Silberrente	4⅕	67⅞-⅝ bz
Oestr.250fl.Pr.Obl	4	99½ B
do. 100fl. Kred.-L.	—	123⅞ bz
do. Loose (1860)	5	96⅝ bz B
do. Pr.-Sch. 1864	—	103 bz
do. Bodenkr.-G.	5	92 B
Poln. Schatz-Obl.	4	76½ G
do. Cert. A. 300 fl.	5	94½ bz
do. Pfdbr. in S. R.	4	77 G
do. Part. O. 500 fl.	4	103½ bz
do. Liqu.-Pfandbr	4	64⅜ bz
Raab-Grazer Loose	4	83⅞ bz G
Französ. Rente	5	88⅛ bz
Bukar.20Fres.Loose	—	— —
Rumän. Anleihe	8	— —
Rumän. Eisenbahn	5	— —
Russ.Bodenkred.Pf.	5	90½ bz B
do. Nikolai-Oblig.	4	77 G
Russ. engl. Anl. v. 62	5	91½ bz G
„ „ „ v. 70	5	92 B
„ „ „ v. 71	5	91½ bz
Neue russ. engl. Anl.	3	66½ bz G
do. 5. Stiegl. Anl.	5	76½ G
do. 6. „	5	90½ G
Präm. Anleihe de 64	5	130½ G
„ „ de 66	5	127⅞ etw bz G
Türk. Anleihe 1865	5	53⅛ bz
Türk. Anleihe 1869	6	64 bz G
do. Eisenb. Loose	3	174 bz G
Ungarische Loose	—	62½ bz B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landes-Bk.	4	110⅞ bz
Bk. f. Sprit(Wrede)	5	81½ bz
Barmer Bankverein	5	123 bz G
Berg. Märk. Bank	4	105¾ bz B
Berliner Bank	4	117½ bz G
do. Bankverein	5	159⅜ bz
Berl. Kass.-Verein	4	295½ G
Berl. Handels-Ges.	4	166 bz G
B. Wechslerb. 60%	5	63⅞ bz G
Bresl. Diskontobk.	4	120½ bz G
Bankf. Ldw. Kwilecki	5	92 B
Braunschw. Bank	4	123½ B
Bremer Bank	4	115½ G
Centralb. f. Hd. u. J.	5	108⅜ bz
Coburg. Kredit-Bk.	4	102⅝ bz
Danziger Priv.-Bk.	4	114½ G
Darmstädter Kred.	4	191 bz
Darmst. Zettel-Bk.	4	111⅜ bz G
Dessauer Kreditbk.	—	146 G, a15½ B
Berl. Depositenbank	5	91¾ bz G
Dtsch. Unionsb. 50%	4	119 bz G
Disk. Kommand.	4	304⅞ bz
Genfer Kreditbank	—	3½ G
Geraer Bank	4	145½ G
Gwb. H. Schuster	4	128¾ bz G
Gothaer Priv.-Bk.	4	121 B
Hannoversche Bank	4	109½ etw bz B
Königsb. Ver.-Bk.	4	95 bz G
Leipziger Kreditbk.	4	183⅛ bz
Luxemburger Bank	4	141 bz B
Magdeb. Privatbk.	4	108½ bz
Meininger Kreditbk.	4	149⅞ bz f. —
Moldau Landesbk.	4	67½
Norddeutsche Bank	4	183 G
Ostdeutsche Bank	4	98⅞ bz G
do. Produktenbank	4	86½ bz G
Oestr. Kreditbank	5	207⅜-½-⅜ bz
Pomm. Ritterbank	4	113 bz
Posener Prov.-Bk.	4	110 G
do. Pr. Wechsl. Disk.	5	96¾ bz
Preuß. Kredit-Anst.	4	140 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	191¾ bz
Prß. Ctr.-Bd. 40%	5	132 bz
Rostocker Bank	4	124 G
Sächsische Bank	4	151 bz
Schles. Bankverein	4	161¾ bz
Tellus	—	113½ bz G
Thüringer Bank	4	134 bz B
Weimar. Bank	4	118 B
Prß. Hyp. Vers. 25%	4	121 bz B

In- und ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	89¾ bz
do. II. Em.	5	98⅜ G
do. III. Em.	5	97⅜ bz
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	89½ B
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	83½ G
do. Lit. B.	3½	83½ G
do. IV. Ser.	4½	99⅜ bz
do. V. Ser.	4½	99⅜ bz
do. VI. Ser.	4½	99⅜ bz
do. Düsseld.-Elbf.	4	98⅛ G
do. II. Em.	4½	98⅛ B
do. (Dortm.-Soest)	4	93⅛ G
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Nordbahn)	5	103 B
Berlin-Anhalt	4	92½ G
do. do.	4½	99½ B
do. Lit. B.	4½	99½ B
Berlin-Görlitzer	5	102⅞ G
Berlin-Hamburg	4	92½ G
do. II. Em.	4	92½ G
Berl. Potsd. Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —
do. Lit. C.	4	90½ bz
Berl.-Stett. II. Em.	4	90½ bz B
do. III. Em.	4	90½ bz B
B.S.IV. S.v.St.g.	4½	101 G
do. VI. Ser. do.	4	90½ B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	99 G
Köln-Krefeld	4½	— —
Köln-Mind. I. Em	4½	101 G
do. II. Em	5	103½ B
do. do.	4	91½ B
do. III. Em.	4	90½ B
Köln-Mind. do.	4½	99½ bz G
do. IV. u. V. Em.	4	90½ B
Halle-Sorau-Gub.	5	101½ G
Märkisch-Posener	5	— —
Magdeb.-Halberst.	4½	99¾ bz
do. do. 1865	4½	99¾ bz
do. do.	5	102¾ B
do. Wittenb.	3	70½ G
Niederschl.-Märk.	4	92⅜ bz
do. II. S. à 62½ thlr.	4	92 B
do. c. I. u. II. Ser.	4	93 B
do. con. III. Ser.	4	92⅜ G
do. IV. Ser.	4½	99⅛ G
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Obersch. Lit. A. C. D.	4	— —
do. Lit B. E.	3½	83 B
do. Lit. F. G. H.	4½	99¾ G
do. Em. v. 1869	5	102¾ B
Brieg-Neisse	4½	— —
Kosel-Oderberg	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Oestr.-Franz. St.	3	296 bz G
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	251½ bz
do. Lomb. Bons	6	99½ bz G
do. do. fällig 1875	6	99½ B
do. do. fällig 1876	6	99½ B
do. do. fäll. 1877/8	6	99½ G 101 G
Ostpreuß. Südbahn	5	102 bz B
R. Oder-Uferb. I.	5	102¾ B
Rhein. Pr. Oblig.	4	91 G
do. v. Staate gar.	3½	83½ G
do. III. v. 1858 u. 60	4½	99½ G
do. 1862, 1864, 65	4½	99½ G
Rhein Nahe v. S. g.	4½	101 bz G
do. II. Em.	4½	101 bz G
Schleswig	4½	98 B
Stargard Posen	4	100 G
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	91½ bz G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	91 G
do. IV. V. Ser.	4½	99½ bz
Galiz. Karl Ludwb.	5	93⅜ B
Lemberg Czernowitz	5	71½ bz B
do. II. Em.	5	79½ B
do. III. Em.	5	70⅞ bz G
Rybinsk Bologoyer	5	81 bz
Kaschau Oderberg	5	85⅝ bz
Mähr. Schles. Zetrb.	5	82 G
Ungar. Ostbahn	5	72½ bz
do. Nordostbahn	5	76⅝ B
Oest. Nordwestbahn	5	92⅞ etw bz B
Ostrau Friedland	5	89 B
Prag Dux	5	86½ bz B
Czarkow-Azow	5	96 bz
Jelez-Woron.	5	90½ G
Kozlow-Woron.	5	96 bz
Kursk-Charkow	5	95 bz
Kursk-Kiew	5	96 B kl. 96 [B]
Mosko-Rjäsan	5	98¾ bz
Rjäsan-Kozlow	5	96 bz
Schuja-Iwanow	5	95 G
Warschau-Terespol	5	92½ bz
kleine	5	92¾ G
Warschau-Wiener	5	95½ B
kleine	5	96½ B

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	46 bz
Altona-Kieler	5	115½ bz
Amsterdm. Rotterd.	4	101¾ bz
Bergisch Märkische	4	121 etw-20¾ bz G
Berlin-Anhalt	4	198¾ bz G
Berlin-Görlitz	4	114 bz
do. Stammpr.	5	105½ bz B
Balt. russ. (gar.)	3	53 B
Brest-Kiew	5	74½ bz
Breslau-Warsch. St	5	—
Berlin-Hamburg	4	227 etw bz G
Berl. Potsd.-Magd	4	147½ bz G
Berlin-Stettin	4	190½ bz G
Böhm. Westbahn	5	107½ bz
Brest-Grajewo	5	38½ bz G
Bresl. Schw. Frb.	4	118½ bz v. 105⅞ bz
Köln-Minden	4	164-163½ bz
do. Lit. B.	5	114 bz
Crefeld Kr. Kempen	5	56½ bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	104½-¼ bz
Halle Sorau Gub.	4	63½ bz G
do. Stammpr.	5	80⅜ bz G
Hannov. Altenbecken	5	78⅜ bz
Löbau-Zittau	3½	84 G
Lüttich-Limburg	4	32¾ bz B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	192½ bz
Kronprinz Rudolph	5	77½ bz
Märkisch-Posen	4	57½ bz
do. Prior.-St.	5	80½ bz
Magdeb. Halberst.	4	134½ etw bz G
do. Stammpr. B.	3½	83⅛ bz G
Magdeb. Leipzig	4a	263½ G
do. do. Lit. B.	4	100½ bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	171⅜ bz
Münster-Hammer	4	96 G
Niederschl. Märk.	4	96 B
Niederschl. Zweigb.	4	113½ G
Nordh. Erf. gar.	4	78 bz G
do. Stammpr.	5	71 B
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll. 76⅝ bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	223¾ bz B
do. Litt. B.	3½	199½ bz
Oest. Frnz. Staatsb.	5	203¾-204½ bz
Oest. Südb. (Lomb)	5	116½-⅝ bz
Ostpreuß. Südbahn	4	48 bz B
do. Stammpr.	5	71½ bz G
Rechte Oderuferb.	5	127½ bz
do. do. St. Pr.	5	124¾ G
Reichenberg-Pard.	4½	81⅜ bz G
Rheinische	4	152⅜-151⅜ bz
St. P. Lit. B. v. St. g.	4	94⅛ bz
Rhein-Nahebahn	4	45⅝ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	94½ bz
Stargard-Posen	4½	100 G
Schweizer Westb.	4	56 bz B
do. Union	4	26½ bz
Thüringer	4	141 bz
do. B. gar.	4	88½ etw bz
Warschau-Bromb.	4	— —
Warschau-Wiener	5	86 bz G

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ G
Goldkronen	—	9. 6½ bz
Louisd'or	—	110⅝ G
Sovereigns	—	— —
Napoleonsd'or	—	5. 10½ bz
Imp. p. Zpfd.	—	461½ G
Dollars	—	— —
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oesterr. Banknoten	—	91 11/12 bz G
Russische do.	—	82 7/12 bz

Wechsel-Kurse vom 25. März.

Bankdiskont	4	
Amstrd. 250fl. 10 T.	5	139¾ bz
do. 2 M.	5	139 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	— —
do. 2 M.	4	— —
London 1 Lstr. 3 M.	3½	6. 20½ bz
Paris 300 Fr. 10 T.	5	79½ bz
do. 300 Fr. 2 M.	4	— —
Wien 150 fl. 8 T.	6	91½ B 91½ G
do. do. 2 M.	6	91½ B 91 G
Augsb. 100 fl. 2 M.	4½	56. 18 G
Frankf. 100fl. 2 M.	4	— —
Leipzig 100 Thlr. 8 T.	6	99¾ G
do. do. 2 M.	4½	— —
Petersb. 100 R. 3 M.	6	90⅜ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	82⅝ bz
Brem. 100 Thlr. 8 T.	3	— —

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuerverf.-Ges.	—	2325 G
Berl. F.-Vers.-Ges.	—	410 B
Köln. F.-Vers.-Ges.	—	1890 B
Magdeb. „ „	—	825 bz B
Stet. Nat. F.-V.-G.	—	126 bz G
Berl. Lebensv.-Ges.	—	600 G
Concordia in Cöln	—	572 G
Magdeb. „ „	—	103 G
Berl. Hagelversich.	—	145 G
Magd. Hag. V.-Ges.	—	73½ B
Thüring. Feuer, Leb. u. Transp. Vers.	—	92½ G
Berl. Papier-Fabr.	—	92⅞ bz G
Berlin. Aquarium	—	99 bz B
Berl. Zentral-Heiz.	—	134 bz G
Berl. Zichorienfabr.	—	115 B
Berl. Brauer. Tivoli	—	119 bz G
Brauerei Moabit	—	100 bz G
Berl. Bockbrauerei	—	102 bz G
Brauer. Pazenhofer	—	127 G
Brauerei (Wiesner.)	—	74 G
Masch.-Fab. (Lincke)	—	92¾ bz G
Fabrik Schering	—	128 bz G
Egells Masch.-Fabr.	—	65½ etw bz B
Elb. Eisenb.-Bedarf	—	105½ bz G
Fonrob. Gutta-P.	—	82½ etw bz G
Freund Masch-Fabr.	—	129 bz B
Hannov Maschinenfabrik (Egestorf)	—	111½ bz G
Kön.- u. Laurahütte	—	259 bz G
Nordd. Papierfabr.	—	99½ bz G
Stobwas. Lamp.-F.	—	76½ bz G
Vulc. Königsberger Masch.-Gesellsch.	—	97½ bz
Schl. Lein. (Kramsta)	—	107½ G
Bergb. (Redenhütte)	—	117 bz G
Brl. Baugsl. Pleßner	—	125 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.